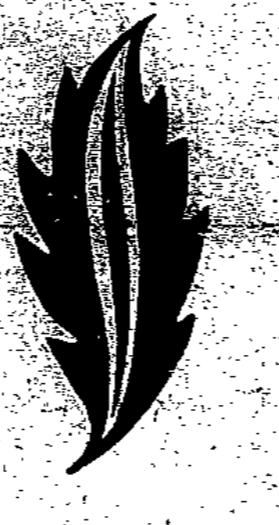


# **Der Proletarier**

**Organ**

**Des Verbandes der Fabrikarbeiter**

**Deutschlands**



**1921**

**Dreißigster Jahrgang**

# Inhalts-Verzeichnis

— Die Zahlen geben die Seiten an —





<p>Gemeinschaften usw.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewerkschaften der S. 120</li> <li>- Verbandsrat des Betriebsvereinbundes der Oberschicht 127</li> <li>- 14. Generalversammlung des Deutschen Tarifarbeiterverbandes 151</li> <li>- Vorstandtag der Dienstleistungen und Sezarien 151</li> <li>- Beweis schwangserfahren gegen einen Gewerkschaftsbeamten 88</li> </ul> <p>Gewerkschaftliche Misslizenzen 101</p> <p>Gewerkschaftliche Einigkeit: Die Einigung ist der 124</p> <p>Gewerkschaftliche Erziehungseinheiten: Die Gewerkschaftliche Bildungsstätte Ammerdam gegen Moskau 138, 167</p> <p>- Antrag auf Bildung der Gewerkschaftsführer in Braunschweig 45</p> <p>- Antrag der Poststelle Sena 28</p> <p>Gewerkschaftsberatung der demokratischen F. von Stuttgarter Feuerbach gegen die politischen Unltreie in den Gewerkschaften 182</p> <p>Delegierterversammlung in Wittenberg 87</p> <p>Die Bezirkszahlstellen-Konferenz vom Hör-Grenzhausen gegen den Auszug von Mitgliedern 253</p> <p>Die Dresdener Mitgliederversammlung für Amsterdam 83</p> <p>Die Mitglieder von Hoyer für den "offenen Brief" 87</p> <p>Diskussion auf der Generalversammlung Dresden 50</p> <p>Diskussion auf der Generalversammlung Leipzig 46</p> <p>Diskussion der Mitgliederversammlung Hagenbeck 51</p> <p>- G. st. in der Mitgliederversammlung Leipzig 73</p> <p>- Resolution der Generalversammlung Karlsruhe 61</p> <p>- Resolution der Bahnhofsvorstand 18</p> <p>- Resolution der Bahnhofsvorstand Wiesbaden 21</p> <p>- Resolution der Bahnhofsvorstand Neuhausen 52</p> <p>- Resolution der Bahnhofsvorstand Stuttgart 40</p> <p>- Resolution gegen die Moskauer in Ludwigsfelde 68</p> <p>- Überredung des offenen Briefes am Hauptvorstand 46</p> <p>- Von woher Seite droht uns Gefahr? 9</p> <p>- Wohin des Weges? 25</p> <p>Gewerkschaft über kommunistische Partei 31</p> <p>Gewerkschaftspolitik 156</p> <p>Gewerkschaften und Betriebsrätebildung in Berlin 216</p> <p>Gewinnabbau statt Rohstoffabbau 42</p> <p>Gewinnbefreiung: Gegen die G. in England und Frankreich 88</p> <p>Gewissenszwang durch katholische Geistliche 164</p> <p>Gießen: Agitationsleiter gesucht 260</p> <p>- Generalversammlung 51</p> <p>- Hirsch-Dürsche Wagnopolit 211</p> <p>- Quartalsversammlung 194</p> <p>Gips-Industrie: Aus der Hütte 270</p> <p>- Der neue Reichsarbeitsvertrag Steine und Erden 117</p> <p>- Der Reichsarbeitsvertrag Steine und Erden 147</p> <p>- Der tarifliche Wasserkopf, aus dem Reichstarifamt 272</p> <p>Glaubach: Mit Neumied verschmolzen 40</p> <p>Gleiche Rechte, gleiche Pflichten 156</p> <p>Gleiwitz: Geschäftsführer gesucht 248</p> <p>Glienicke: Wieder selbständige Bahnhofsvorstand 34</p> <p>Goch-Kleve: Generalversammlung 45</p> <p>"Sozialistische Märchenzähler" am Niederrhein 199</p> <p>Godenau: Mit Alsbach verschmolzen 170</p> <p>Goldsiedl: A. : Generalversammlung 45,</p> <p>Görlitz: Jahresbericht 27</p> <p>Gronau: Mit Hohenlohe verschmolzen 146</p> <p>Gronau: Generalversammlung 51</p> <p>Gronau i. h.: Generalversammlung 45</p> <p>Gründberg i. SöL: Mit Gösgen verschmolzen 122</p> <p>Gummibach: - Betriebsversammlung d. Tapetenarbeiter 294</p> <p>- Generalversammlung 39</p> <p>Gummifabrik: Benzinerkolosse in der G.-Fabrik Wimpfen 296</p> <p>Gewinne in der 102</p> <p>Gewinnbewegungen 1920 203</p> <p>Göhne der Berliner Gummirbeiter 44</p> <p>Streit in Schmidts Gummifabrik, Stade 235</p> <p>- Unsere Tarifverträge im Jahre 1920 209</p> <p>- Was der Sieges-Industrie 17</p> <p>Güten: Mit Genthin verschmolzen 146</p>	<p><b>G</b></p> <p>Gremiobund:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die Wirtschaft in der Städte, Fabriken und Handelslinien 222</li> <li>- Kläger: Industrie und Gewerbe 99</li> <li>- Die Schäden der Haushalte 160</li> <li>- Haushaltsgesetz u. Blumenheimarbeit 199</li> <li>- Regelung des Gewerkschaftsvertrags 111</li> <li>- Sozialpol. Ende des Kriegs für Bochum 233</li> <li>- Wo bleibt der gerechte Preis der Heimarbeit? Mit Neumied verschmolzen 40</li> <li>- Gemeinde: Gründung der Zöglinge 230</li> <li>- Schmiede: Ausbildung schlechterer Gott haben 42</li> </ul> <p>Helmstedt: Mitgliederversammlung 158</p> <p>Herner: Mit Hagen verschmolzen 188</p> <p>Hergersberg u. s. : Mit Düsseldorf verschmolzen 40</p> <p>Hettstedt: Mit Leimbach verschmolzen 248</p> <p>Hirschberg, SöL: Generalversammlung 45</p> <p>- Hilfsarbeiter gesucht 108</p> <p>Hirsch-Dürsche Gewerkschaften im Jahre 1920 217</p> <p>- H.-D. Jubelfeier 140</p> <p>- H.-D. Wagnopolit 211</p> <p>Hoch der Aufruhr 91</p> <p>Hochpfeifer: Generalversammlung 23</p> <p>Hööst a. M.: Die Auspeppung in den Farbwerten 226</p> <p>- Geschäftsführer gesucht 280</p> <p>Hööst i. D.: Generalversammlung 33</p> <p>Hofpol. : Mit Siegen verschmolzen 248</p> <p>Höhr-Grenzhausen: Außerordentliche Konferenz 152</p> <p>- Bezirkszahlstellen-Konferenz 27, 93, 253</p> <p>- Geschäftsführer gesucht 260, 268</p> <p>Holzhinden: Mit Stadtoldendorf verschmolzen 298</p> <p>Hörsel: Mit Bisperingen 248</p> <p><b>S</b></p> <p>Hönsinger u. M.: Generalversammlung 33</p> <p>- Mit Neumied verschmolzen 40</p> <p>Horchheim: Mit Berckhorst verschmolzen 22</p> <p>Höoyer: Mit Stadtoldendorf verschmolzen 100</p> <p>Hösel: Mit Bisperingen 248</p> <p>Höst a. M.: Bau 9 angegeschlossen 100</p> <p>Kali-Industrie: Abrechnung der Preiserhöhung im Reichskalirat 41</p> <p>- Amerikanischer Kalibedarf und Preispolitik des Kali-Syndikats 7</p> <p>- Antrag des Kali-Syndikats auf Erhöhung der Inlandsspreize 29</p> <p>- Aus der 13</p> <p>- Der Kali von Kalifalzen im Monat Juni 159</p> <p>- Der Kaliflandal 69</p> <p>- Der Reichsrat zur Regelung der Kaliwirtschaft 226</p> <p>- Deut.-amerikanisches Kaligeschäft 89</p> <p>- Die deutsche K. J. auf der Brüsseler Sachverständigenkonferenz 35</p> <p>- Die Kriege in der 63</p> <p>- Die neuen Kali-Inlandsspreize 106</p> <p>- Die neuen Kalipreise 213</p> <p>- Die neuen Lohnverhandlungen 276</p> <p>Internationales Gewerkschaftsbund:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktionsprogramm der Neuhauser Gewerkschaften 136</li> <li>- Anhänger in den russischen Gewerkschaften 246</li> <li>- Aus der japanischen Gewerkschaftsbewegung 136</li> <li>- Berufsgesellschaften in Japan 196</li> <li>- Das Antistreitgesetz in den Vereinigten Staaten 170</li> <li>- Das Parlament der Arbeit 284</li> <li>- Der Arbeitersieg in Luxemburg dauerkt fort 67</li> <li>- Der französische Gewerkschaftsbund gegen die "Sanktionen" 67</li> <li>- Der FG. zur Belämpfung der Arbeitslosigkeit 55</li> <li>- Der FG. an Sinowjew 12</li> <li>- Der Internationale Verband der Arbeiterschaft in der dem. Industrie der Tschechoslowakei 94</li> <li>- Der italienische Gewerkschaftsbund und das Streitrecht in öffentl. Betrieben 208</li> <li>- Der Kongress von Lille 182</li> <li>- Der Niederländische Fahrarbeiter-Verband 246</li> <li>- Der VII. sozialistische Verbandstag des Verbandes der Arbeiterschaft der dem. Industrie Österreichs 210</li> <li>- Der schwedische Gewerkschaftsbund im Jahre 1920 157</li> <li>- Die amerikanischen Gewerkschaften im Jahre 1920 126</li> <li>- Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale für Asienland 187</li> <li>- Die Armees der Arbeit 34</li> <li>- Die Auflösung der Confédération Générale du Travail 20</li> <li>- Die Brüsseler Gewerkschaftskommission gegen Moskau 128</li> <li>- Die dritte intern. Arbeitskonferenz 235</li> <li>- Die englischen und französischen Gewerkschaften gegen die Gewinnbeteiligung der Arbeiter 88</li> <li>- Die Entwicklung der Holländischen G. 170</li> <li>- Die Gewerkschaften der Welt 240</li> <li>- Die Gewerkschaften des Kaiserreichs im Jahre 1920 223</li> <li>- Die internationale Berufsssekretariate im Jahre 1921 223</li> <li>- Die internationale Berufsssekretariate (Berichtigung) 235</li> <li>- Die Internationale der Fahrarbeiter und das Oppauer Anglak 239</li> <li>- Die Internationale Gewerkschaftsbewegung 89</li> <li>- Die Jahresversammlung des Amerikanischen Arbeitersverbands 200</li> <li>- Die zentrale Wirkung des Parteistreits auf die Gewerkschaften 169</li> <li>- Einberufung des FG.-Kongresses nach Rom 254</li> <li>- Ein Internationales Arbeitsjahrbuch 136</li> <li>- Ein Kriegsbericht Samuel Bomper 157</li> <li>- Englische Transportarbeiter 254</li> <li>- Gewerkschaftsbund in Großbritannien 92</li> <li>- Resolution des FG. gegen Moskau 127</li> <li>- Russische Revolutionärer über die Fahrarbeiter-Internationalen 19</li> <li>- Sie schaffen "Einheitsfront" und machen Freiheit 212</li> <li>- Streiks und Kastrierungen in den Vereinigten Staaten 208</li> <li>- Telegramm des Reichsministers vom 29. an Lord George 57</li> <li>- Tausende von Gewerkschaften der Schmiede, Fahrarbeiter, Spediteure und Transportarbeiter in Hindenburg 80</li> </ul> <p>Internationaler Gewerkschaftsbund:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Karte von 7 Territorien des Bundes ausnahms zum Internationalen Gewerkschaftskongress 192</li> <li>- Warnung vor Zugang nach Belgien 211</li> <li>- Beitritt des Gewerkschaftsverbandes der internationalen Vereinigung der Fabrikarbeiter 240</li> <li>- Zweites BG. in London 1</li> </ul> <p>Invalidenversicherung: Rendierung des X. und Vinterlieben-Belegs 145</p> <p>- Die neue Gestalt der 185</p> <p>- Erhöhung der Renten aus der 12</p> <p>Isny i. Allgäu: Bahnhof eingegangen 146</p> <p>Ist internationaler Arbeitertag notwendig? 215</p> <p>Jahreshagen: Eingegangen 176</p> <p>Japan: Aus der japanischen Gewerkschaftsbewegung 136</p> <p>- Berufsgesellschaften 196</p> <p>- Ein Betriebsstrategie in 282</p> <p>- Rückzug der japan. Spielzeug-Ausfuhr 148</p> <p>Jena: Bevölkerungsversammlung 27</p> <p>Jugendliche: Die Ausnutzung der Kinder bei öffentlichen Schauspielungen 73</p> <p>- Erste Jugendkonferenz des ADGB 192</p> <p>- Forderung des Reichsausschusses der Arbeiterjugend-Organisationen Deutschlands 174</p> <p>- Protokoll von der gewerkschaftlichen Jugendkonferenz 274</p> <p>- Reichsausschuss der Arbeiterjugendorganisationen 298</p> <p>- Unfälle im Jahre 1919 143</p> <p>- Unfälle in der Papier-Industrie 79</p> <p><b>S</b></p> <p>Kahl a. M.: Bau 9 angegeschlossen 100</p> <p>Kali-Industrie: Abrechnung der Preiserhöhung im Reichskalirat 41</p> <p>- Amerikanischer Kalibedarf und Preispolitik des Kali-Syndikats 7</p> <p>- Antrag des Kali-Syndikats auf Erhöhung der Inlandsspreize 29</p> <p>- Aus der 13</p> <p>- Der Kali von Kalifalzen im Monat Juni 159</p> <p>- Der Kaliflandal 69</p> <p>- Der Reichsrat zur Regelung der Kaliwirtschaft 226</p> <p>- Deut.-amerikanisches Kaligeschäft 89</p> <p>- Die deutsche K. J. auf der Brüsseler Sachverständigenkonferenz 35</p> <p>- Die Kriege in der 63</p> <p>- Die neuen Kali-Inlandsspreize 106</p> <p>- Die neuen Kalipreise 213</p> <p>- Die neuen Lohnverhandlungen 276</p> <p>Kammer: Mit Bautzen verschmolzen 100</p> <p>Kamm: Generalversammlung 39</p> <p>Kapitalistische Entwicklung: Preisringe zur Ausdeutung der Allgemeinheit 161</p> <p>- Private und gesellschaftliche Kapitalbildung 155</p> <p>Karlstraße: Außerordentliche Versammlung der Betriebsräte und Betriebsleute 241</p> <p>- Generalversammlung 147</p> <p>Karlsruhe a. M.: Gründung der Bahnhofsvorstand 272</p> <p>Karlsruhe (Betriebsgruppe): Gründung der Bahnhofsvorstand 84</p> <p>Kassel: Christliche Versammlung in Großbritannien 100</p> <p>- Geschäftsführer für Gorbach gesucht 134</p> <p>Kattowitz: Konferenz der Betriebsräte 280</p> <p>Kehl: Generalversammlung 51</p> <p>Kempten: Geschäftsführer gesucht 108</p> <p>Kinderzulage, Soziale 119</p> <p>Kirche: Agitation im Reichskirchbesuch 18</p> <p>- Die Bischöfer lobieren den Kirchenbesuch 245</p> <p>- Gewissenszwang durch kath. Geistliche 114</p> <p>- Kardinal Dr. Faulhaber für den Reichstag 128</p> <p>- So hätte Jesus nicht gehandelt 128</p> <p>Kleinöttinger, Edu: Allgemeiner 84</p> <p>Koalitionstreit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gleiche Rechte, gleiche Pflichten 178</li> <li>- Landwirtschaftsminister Braun gegen Arbeiternotverregelungen 4</li> <li>- Polizei und Gerichte zum Streikostenverbot 144</li> <li>- Sie fühlen sich wieder 108</li> </ul> <p>Koblenz: Mit Andernach verschmolzen 188</p> <p>Kolberg: Generalversammlung 218</p> <p>- Gewerkschafts-Festkram des Kollegen Faßl Otto 267</p> <p>- Fahrbericht 93</p> <p>Kommunismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Deutsche Transportarbeiter-Bund gegen die kommunistischen Sprengzonen 84</li> <li>- Der Kämpfer für Arbeitsgemeinschaften 12</li> <li>- Der kommunistische Fortschrittsrat 236</li> <li>- Der Mensch ganz Mensch 34</li> <li>- Der Friede heißtigt das kommunistische Mittel 72</li> <li>- Die Aktion im Deutonamt bei Merseburg und in Mitteldeutschland 85</li> <li>- Die alte und die neue Aristokratie 222</li> <li>- Die Berliner Apachenhäuplinge 139</li> <li>- Die Einheitsfront 37</li> <li>- Die Henschke über die Einheitsfront 62</li> <li>- Die kommunistischen Gewerkschaftszerörper 105</li> <li>- Die Reichskonferenz für die demokratische Industrie — ein glänzendes Fiasko 129</li> <li>- Die "spontanen" Arbeitslosen-Demonstrationen 170</li> <li>- Die zerstörende Wirkung des Parteifreitums auf die Gewerkschaften 169</li> <li>- Dummheit oder Verbrechen? 75</li> <li>- Eine I. Kampagne 188</li> <li>- Eine rosigere Photographie 188</li> <li>- Eine niedrige Gesinnung 218</li> <li>- Ein entlarvter Verleumder 170</li> <li>- Einfach schimpig 116</li> <li>- Ein Gesblatt 8</li> <li>- Einheitsfront gegen die Kommunisten 241</li> <li>- Es fehlt nichts mehr, der Kerrat ist vollständig! 65</li> <li>- Es wird weiter gespielt 52</li> <li>- Falsche Vertreter der Gewerkschaften auf dem ausländischen Gewerkschaftskongress 57</li> <li>- Für oder gegen die Einheitsfront 55</li> <li>- Gedankenlose Vorschläge 197</li> <li>- Gegen kommunistische Gewerkschaftszerörper 21</li> <li>- Geistige Waffen zur Ausklärung der proletarischen Brüder 104</li> <li>- Hell-Moskau 52</li> <li>- Hencicke Roland - Hofft über die Unfähigkeit des Maßen 222</li> <li>- Kenntnisse nicht erforderlich 4</li> <li>- Kommunistische Erziehung 226</li> <li>- Kommunistische Erziehungsarbeit 113</li> <li>- Kommunistische Freiheit 100</li> <li>- Kommunistische Gewerkschaftszeitung 12</li> <li>- Kommunistische gewerkschaftliche Einheiten 205</li> <li>- Kommunistische Gewerkschaftszerörper 31, 100</li> <li>- Kommunistische Gewerkschaftszersetzung 236</li> <li>- Kommunistische Gewerkschaftszersetzung in Russland 240</li> <li>- Kommunisten und Genossenschaften 170</li> <li>- Kommunistische Verbündeterarbeit 72</li> <li>- Lach auch nicht probieren 71</li> <li>- Legien 12</li> <li>- Richtlinien für die Organisation der 1. Arbeit in den Gewerkschaften 205</li> <li>- Russische Diktaturgäste über die Fabrikarbeiter-Internationale 19</li> <li>- Russische Volkssozialisierung 19</li> <li>- Sie schreiben "Einheitsfront" und machen Lichtenhausen 212</li> <li>- Schön wieder gefälscht 152</li> <li>- Schwimmende Särge 156</li> <li>- Unfähig oder verlogen 74</li> <li>- Verleumder am Werk 182</li> <li>- Von allrussischen Gewerkschaftskongress 146</li> <li>- Von welcher Seite droht uns Gefahr? 9</li> <li>- Weiger, "Rück" - Berlinerweiterung der Wahlfreiheit ausgeschlossen 146</li> <li>- Wer leitet eine Organisation? 49</li> <li>- Wer will sterben? 136</li> <li>- Wie die Kommunisten die Einheitsfront zerstören 260</li> <li>- Wohin des Weges? 25</li> <li>- 10. Tagung des Auswärtiges des ADGB 6</li> <li>- Zeiträume der Gewerkschaften! 222</li> <li>- Königsberg, Ein Biss aus der Stadt der letzten Beruhigung 104</li> <li>- Generalsversammlung 45</li> <li>- Quartalsversammlung 181</li> <li>- Konfektions-Industrie: Besitzer von Überstunden bei der Firma Paul Augustin in Leipzig-Gutriesch 172</li> <li>- Erklärung zum Reichsrahmenvertrag für die Obst- und Gemüseliefertreiberei 90</li> <li>- Reichsberater der Arbeiter der R. J. 61</li> <li>- Verbindlichkeitserklärung 8</li> <li>- Zum Reichsrahmenvertrag der R. J. 35</li> <li>- Zur Durchführung des Reichsrahmenvertrages 148</li> <li>- Konkurrenz- und Produktionsinteressen 37</li> <li>- Koell-Oberholzer, Geschäftsführer gesucht 248</li> <li>- Köttin, Hilfsarbeiter gesucht 116</li> <li>- Kotbus, Generalversammlung 273</li> <li>- Frankfurter, Die Revolutions der Frankfurtervertreter 119</li> <li>- Kreislaufausbehandlung und Frankfurter Innenleitung 124</li> <li>- Kriegsbehörde und Kriegshinterbliebene: Das Arbeitsrecht der Schwerbehinderten 78</li> <li>- Kriegers Dank 165</li> <li>- Kündigungsbefreiungen zugunsten Schwerbehindeter 134</li> <li>- Zugeständnisse des Schlichtungsausschusses auf Grund des Schwerbehindigten-Gesetzes 50, 66</li> <li>- Kürzarbeit: Befreiung des Arbeiterrats, insbesondere bei R. 150</li> <li>- Erwerbslosigkeit und R. 157</li> <li>- Kürzarbeit und Ferienfrage 201</li> <li>- Kürzarbeiterrfrage und Reichsstrafrecht 149</li> <li>- Mitgliedsrechte der Kürzarbeiter 6</li> <li>- Vor Entlassungen Arbeitserledigung 132</li> <li>- Unterhaltung und Beitragsleistung der Kürzarbeiter 26</li> <li>- Kaprin, Außerordentl. Mitgliederversammlung 298</li> </ul>	<p><b>S</b></p> <p>Sches in S. Gründung der Bahnhofsvorstand 146</p> <p>Schleswig-Holstein: Sie liegen wie die Leinwand 212</p> <p>Schönbrunn: Mit Barmen verschmolzen 188</p> <p>Schöngau: Mit Gösgen verschmolzen 206</p>
--	--	---

Vorstand nicht produzierten	71
Baunden i. Söhl. Mitgliederversammlung	8
Sitzungsversammlung	21
Lebenshaltung. Die neuen Preissteigerungen	179
Die Steigerung der Ernährungskosten seit Kriegsbeginn	236
Die Steigerung der Preise und der Kosten der Lebenshaltung	176
Preissteigerung und Lohnausgleich	179
Lehrungsfragen: Der gewerbl. Lehrvertrag	59
Forderungen des Reichsausschusses der Arbeiterjugend-Organisationen Deutschlands	174
Schulungsausbeutung in Wiedes Saarbergabteilung in Blanenburg a. d. S.	224
Leipzig, Außerordentliche Generalversammlung	124
Generalversammlung	46
Gewerbl. Richtungstreit in der Mitgliederversammlung	73
Käffner gesucht	40
Käffner gesucht	74
Mitgliederversammlung	93, 298
Quartalsversammlung	172, 247
Leunaer, Die Aktion im L. und in Mitteldeutschland	85
Kommunizif. Erziehung	226
Leverkusen, Begr. zum Streit in L. in der Sitzung des Verbandsbeirats	81
Einführungsschreiben	65
Erklärung des Kollegen Brey	280
"Es fehlt nichts mehr; der Verrat ist vollständig"	65
Liebenwalde, Generalversammlung	218
Lieferung von billigem Stromgetreide durch die Kreisbaudirektion Ammern	206
Liegnitz, Mitgliederversammlung	194
Limburg, Geschäftsführer gesucht	224
Geschäftsführer gesucht	108
Literatur, Alfred Frank: "Zehnt, ihre Grundlage zum Verständnis für alle" - Arbeiterjugend und jugendl. Frage	122
Arbeiter-Kontakalender 1922	40
Ausbau der Kinderfürsorge durch die Gemeinde	260
Berstein: Wie eine Revolution zu gründe ging	116
Beurteilt-Literatur	82
Das einheitliche Arbeitstecht	238
Das Problem der auswärtigen Politik	232
Das Schulprogramm der Sozialdemokratie und ihre Schulpolitik	200
Das schwarze System	146
Das Verfahren vor dem Schlichtungsgericht	78
Das zentrale Stephan	64
Der Arbeiterjugendverein. Ein Beitrag für Helge	30
Der Aufzug vor dem Platz	130
Der Betriebsrat	130
Der Frauenkonsens im Betriebe	282
Der kleine Samariter	23
Der lokale Arbeitsmarkt in Deutschland	136
Der Landesring	146
Der neue Schriftsatzrichter	190
Der neue Brot	196
Der neue Teil-Gelenker	206
Der Norma-Mannschaft 1922	224
Der Übertragung der Arbeiterjugendinternationale	176
Die Aktionierung der Selbstbehauptung	48
Die Arbeiterjugend im neuen Gewinne	74
Die bestreite Vollzähligkeit	90
Die entlasteten Arbeiter gegen die Entlastungsformen	254
Die erhöhte Front	232
Die Gewerkschaftsförderung	149
Die Frauen aus dem alten Staben	242
Die Gewerkschaftsbewegung von Dr. E. Rethke	24
Die Körperschaften, Gesellschafts- und Staatsbeamte	230
Die Mutter als Erzieherin	250
Die neue jugendl. Beratung	12
Die notwendige Einigung der Arbeiterjugend, Waisenförderung und Karnevalsgesellschaften	200
Die Siedlungsgesetzgebung	238
Die Schwelle	212
Die Technik in der Urzeit und auf primitivem Produktions-	232
Die Zukunft des Alten Singenwelt	222
Die verjüngte Frei	4
Die weibliche Gemeinschaftsweise	172
Dr. E. Kraus: Die Bedeutung des Statistischen Systems für das gesamtwirtschaftliche Denken	160
Dr. Max Döhr: Fazit als Denker	62
Dr. W. Enfu: Ein Bild vom jungen Aufbau	116
Ein bernes proletarischer Stagnations-	74
Eine Erfüllung in die jugendliche Schöpfung	176
Ein Gang durch die Weltgeschichte	282
Eine Geschichte der Utopie	254
Eine Geschichte der Utopie	214
Ein starkes sozialpolitisches Statement	150
Es kommt im Leben ein ohne Sie-	160
Es kommt! Gott: "Das Werk ist Tarnin"	226
Es Engelbert Graf: Europa nach der nächsten Krieg	238
Geistigkeit der Frei	102
Geschichtliche Erziehung in der Jugend	242
Gewerkschaftliche Probleme	104
Germania Wendt: Neues Denken - neues Europa	142
100 Millarden neue Schaffensenergie	242
Im Strom der Zeit	222
Jesus Erziehung der Kleider der Siedlung des Sozialstaates	230
J. Kautz und E. Klemmer: Wirtschaftsleben und wirtschaftlicher Zustand in Südtirol 1917-1920	166
Karlmar. Gott: Letzte Zeigt	18
Kautz: Die Auswirkung in England am Ende des 19. Jahrhunderts	152
Weges auf der Seite nach West	28
Natur und Liebe	28
	100

Literatur: Ohne Planwirtschaft kein Außen	298
Paul Reul: Was ist das Verordnen?	130
Materialeinsatz Rot	206
Referenzmaterial für die Gewerkschaftsfunktionäre	100
Möglichkeiten für die gemeinschaftliche Regelung des Wohnungswesens	238
Romeo und Julia auf dem Dorfe	274
Rosa Luxemburg - Karl Liebknecht - Leo Jogos	232
Soziale Baumwirtschaft	52
Soziale Frauenarbeit in der Gemeinde	254
Soziologischer Ausbau des Geschlechtervertrags	4
Schmelzengeschichten vom kleinen Heinrich	274
Schule und Lehrer in der Reichsverfassung	288
Schwefelfürst: "Im Herzen von Afrita"	62
Schumann der Mensch vom Eisen ab?	118
Stanley: Im dunklen Afrita	104
Steuerbuch	108
Stinnes und seine 600 000 Arbeiter	140
Ultimatum	140
"Um die Fahne der Republik"	200
"Untergang"	196
"Unsere Haustiere" von Th. Bell	34
Was der Lohn- und Gehaltsempfänger wissen muß	178
Was wir wollen	292
Wirtschaftliches Arbeitnehmerbuch	21
Wohnungsgenossenschaft gegen Wohnungsnachfrage	24
Zur Psychologie des russischen Volkes	134
Zwei Jahre Nord	152
Lithographen-Verband: Das Ergebnis der Urabstimmung über die Beitrags erhöhung	74
Wartung vor Schwindlern bei Bildbestellungen	74
Wöhne i. B.: Mit Bielefeld verschmolzen	298
Lohn: Eine grundfeste Entscheidung in Lohnstreitigkeiten	10
Geistlicher Minimallohn in Uruguay	146
Lohn und Preissteigerung	124
Preissteigerung und Lohnausgleich	179
Weltmarktpreis und Weltmarktlöhne	195
Wiedel bedienen die sächsischen Arbeiter?	295
Lohnabbau: Angedrohter L. in der Bellpappens Industrie	121
Die Bahnstelle Dresden gegen den L.	129
L. im Saargebiet	100
L. in der Freigerichter Tonhöhren-Industrie	133
L. und Bahnpost-Industrie?	177
L. und Maßnahmen des Auslandes gegen die deutsche Konkurrenz	121
Resolution der Bahnstelle Düsseldorf gegen L.	141
Lohnabwertungen, Streiks u. Aussperrungen im Jahre 1919	158
Lohnbewegungen 1920, Unfere	9
Lohnformen, Umrechnung von Mark in Frankenwährung im Saargebiet	203
Lohnfragen: Die soziale Entlastung - Die Wirkung der Sozialzulage	11
Soziale Kinderzulagen	114
Soziale Zulagen	125
Lohnpolitik: Erhöhung bei erzwingtem Feieren während eines Streiks	184
Lötz i. B., Gründung der Bahnstelle	188
Lötz i. H., Mit Dortmund verschmolzen	280
Löwen, Generalversammlung	33
Ludwigshafen, Danachagung für die Beleihungsvergütungen unabhängig der Exportpionieratrophe in Oppau	230
Generalversammlung	58, 115
Bahnhofellenbeamter gefeuht	218
Samtpfotter-Ansätze, Konzertes der Arbeiterschaft Babels und der Sogenannten	11
Samtpfotter	83
Simeburg, Generalversammlung	33
Quartalsversammlung	253
Sie wollen nicht produzieren	129
Sieg oder Hunger	15
Sieg und Arbeitslosigkeit	173

Weißer, Bahnhofellenbeamter gefeuht	248
Weißener Zeitungsbüro	200, 212
Weise, Mit Gewerbe verbindlichen	242
Wiemel, Kommunistische Gewerkschaftsberater	31
Wiesbaden, Mit Arnsberg verschmolzen	164
Wiesbaden, Mit Vogelsang verbindlichen	78
Wiesbaden, Generalversammlung	21
Winden, Mit Arnsberg verschmolzen	21
Wiesbaden, Generalversammlung am heimischen Fabrik Ahnen-Wiesbaden	224
Wiesbaden, Generalversammlung	133
Die Lohnpolitik in der Gewerkschaft "Borsig Union"	253
Generalversammlung	33
Streit der Arbeiter der Dauphappen-Industrie	141
Wieland, Generalversammlung	264
Wieland, Generalversammlung im Verband	125
Wittnau, Generalversammlung	33
Wittnau, Mit Chemnitz verschmolzen	274
Monarchisten und Deutschnationale zählen nichts	7
Würgen i. Dr. (siehe auch Heidenau), Arbeitgeberbehandlung bei der Firma Freschauer u. Wagawa	63
Würgen i. H., Mit Döhlen verschmolzen	18
Wühler, Generalversammlung	28
Wühldorf, Gegen den Gesetzentwurf gegen die Arbeitszeit	223
Generalversammlung	33
Wülfenau i. Th., Generalversammlung	206
Wünne, Außerordentliche Quartalsversammlung	286
Generalversammlung	51
Quartalsversammlung	104, 176, 267
München-Gladbach, Der freigewerbl. Gedanke marschiert	61
Entschließung gegen die Sitzung des Tarifamts für die Bunt- u. Chromopapier-Industrie	281
Münster, Mit Eschweiler verschmolzen	212
Wusken, Geschäftsführer gesucht	158
Geschäftsführer gewählt	200

Ober, Siedlung, Fließbauindustrien	237
um Wiederaufbau	236
Reichstag, Das Kaiserliche Unrecht	227
Reichstag, Generalversammlung im Reichstage	227
Tagung des vorläufigen Unterganges	237
Landesliches und Hochdeutsches zum Domänen-Ungeld	275
Oppeln, Generalversammlung	61, 104, 187, 264
Gewerbl.führer gelingt	264
Mitgliederversammlung	264
Optimismus und Pessimismus	52
Organisation, Das Ziel der D.	257
Olchow, Generalversammlung	18
Mitgliederversammlung	46
Önnerd, Außerordentliche Generalversammlung	158
Österholz-Scharmbeck, Generalversammlung	93
Mit Bremen verschmolzen	74
Österode a. H., Mit der Parzer Gips-F.	270
Öschlag, Gründung der Bahnstelle	34

**P**

Papier-Industrie: Abkommen über die Änderung des Reichslohnarbeits für die Bellpappens-F.

In die Bau- und Bahnstellenleiter beteiligung des Gesamtarbeitsvertrages

Aus dem Schlichtungsausschuß und dem Tarifamt der B.-F.

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Tarifamts der deutschen Papier- Papp-, Bellstoff- und Holzstoff-F.

Beitrag zur Weltmarktlage der B.-F.

Beschäftigung und Böhne in amerikanischen Papierfabriken

Betriebsrätekongress der B.-F. des Bezirks Hannover

Bedorfende Lohnkämpfe in Norwegen

Betroffene Lohnkämpfe in Norwegen

Branchenkonferenz der in der Bunt-, Chromo- und Metallblatt-B.-F. beschäftigten

Das Dividendenblöcklein von Niedersachsen

Der Fabrikarbeiterverband in Norden

Der Mitinhaber der Firma Friedler (Koswig) wegen Beschäftigung von Frauen zur Nachzeit freigesprochen

Der neue Abschluß des Vortarsiffs für die Wollpappens-F.

Der Streit um das goldene Kalb

Der Weizen dieser Herren blüht

Deshalb Lohnabbau und Kurzarbeit?

Die "Auchfolgen" aus Berlin

Die Unfälle der Jugendlichen

Die Unfallgefahren in der Papier-F.

Die Wirkung der Sozialzulage

Ein mißlungenes Fischzug

Entschließung der Bahnstelle München-Gladbach gegen die Sitzung des Tarifamts der Bunt- und Chromopapier-Industrie

Erzeugung von Druckpapier

Holt mit den Überstunden

Internationale Unternehmensvereinigung

Kampagne d. Bellpappensfabrikanten

Kapitalistischer Wahnsinn

Karlsruhe auf dem Holzwege

Kein offener Fried in offener Schlacht

Kündigung von Lohnverträgen in Schweden

Kurzarbeit und Ferienfrage

Leiden des kleinen Papierfabrikanten

Lohnabbau und Maßnahmen des Auslandes gegen die deutsche Konkurrenz

Lohnabbau in der Bellpappens-F.

Lohnbewegung in der B.-F.

Lohnbewegungen 1920

Lohnkämpfe in der amerikanischen B.-F.

Lohnvereinbarung mit dem Verein deutscher Chromo-, Bunt- und Metallpappensfabrikanten

Maschinenführer und Angestelltenabsicherung

Nehmen ist feliger als Geben

Neue Lohnsätze in der Bunt- und Chromo-Papier-Industrie

Niederschrift über die Sitzung des Tarifamts der deutschen Papier-, Papp-, Bellstoff- und Holzstoff-Industrie 7, 106, 183, 244, 270, 287, 294

Papierarbeiter, geht nicht nach Finnland

Papierarbeiter-Konferenz für den Bezirk Hannover

Papierarbeiterlöhne in Deutschland und Amerika

Papierlieferung nach Russland

§ 616 des RGW.

Paul Keré

Preissteigerung für Zeitungsdruktpapier

Preistrübung für Holz- und Bellstoff

Protokoll der Sitzung des Tarifamts der deutschen Chromo-, Bunt- und Metallpapp-Industrie

Rücksichtlose Unternehmensstandpunkte in der Papierhüllen-Industrie

Rundschreiben der Bielefelder Papierfabrik

Russische Zustände in der Papierfabrik Reinhold Hägge (Dortmund)

Schwarze Lizenzen

Soziale Zulagen

Spaß in der Zeit, so hast du in der Rot

Streit der Papierarbeiter in Bross

Stundenlöhne in der amerikanischen und deutschen B.-F. im Monat Januar 1921

Technisierung der Bunt- und Chromopapier-Industrie

Unfälle im Jahre 1919

Unser Tarifverträge im Jahre 1920

Unterschriftenpraktiken

Untersuchungsaufgabe in der B.-F.

Verbindlichkeits-Erläuterung des Lohnabkommen für die Papierhüllen-Industrie der Gruppe Bayern

Verbindlichkeits-Erläuterung im Jan 1

—	Reichsarbeiterschaft in der S. S.	29
—	Reichsarbeiterschaft	29
—	Schule, mit dem	13
—	Sozialdemokratische und Sozialistische	19
—	Wer geht mit den Unternehmern? Wer in WRM?	149
—	Wer steht mit? soll nicht bleiben	281
—	Wie sind die Kraft	35
—	Zum Vorsitz des jüdischen Kunden	220
—	Der Verbündetleute-Vertrag des	226
—	Rechtsverbindlichkeitserklärung des	63
—	Reichsarbeiterschaft	146
—	Mitgliederversammlung	116, 235
Parlament der Arbeit Das	284	
Penig, Aufsichtsrat, Generalversammlung	133	
Pensionsfassen, Mitwirkung des Betriebs-		
rates an der Verwaltung	193	
—	Rückgriff von Beiträgen bei pri-	
—	patischen Pensionsvereinigungen	87
Penzlin, Mit Brandenburg verschmolzen	274	
Petroleum, Ausfindung großer Erdölager	23	
—	Über die Höhe der Gewinne	49
—	Verbindung in der S. S. für P. In-	
—	dustrie in Chemnitz	287
Plochow, Generalversammlung	21	
—	Mit Vorsitz verschmolzen	254
Poizei und Gerichte	144	
Pollnow, Gründung der Bahnhofstelle	12	
Pöhlne, Aufsichtsratliche Generalversammlung		
—	Generalversammlung	93
Pottschmieden, Das Porto für Ansichtskarten	88	
—	Die neuen S.	84
Preisauszeichnen der sozialistischen Agrar-		
Korrespondenz	288	
Preisgestaltung, Die neuen Preissteigerungen	179	
—	Die Steigerung der Preise und die	
—	Kosten der Lebenshaltung	175
—	Lohn und Preissteigerung	124
—	Preissteigerung und Lohnausgleich	179
—	Weltmarktpreis und Weltmarktlohn	195
—	Zur Bekämpfung des Kartoffelwunders	292
Preissteigerung zur Ausbeutung der Allgemein-		
heit	161	
Prinsdorf, Gründung der Bahnhofstelle	116	
Private und geistige Kapitalbildung	155	
„Proletariat“, Gegen die Schreibweise des		
Antags der Bahnhofstelle Jena	28	
—	Delegiertenversammlung in Bitterfeld	87
—	Die Mitgliederversammlung in Barth	291
—	Die Mitgliederversammlung in Böhmen	93
—	Die Bahnhofstelle Staßfurt	247
—	Diskussion auf der Generalversammlung in Leipzig	46
—	Resolution der Generalversammlung in	
Wiesbaden	21	
—	Resolution der Bahnhofstelle Bochum	18
—	Resolution der Bahnhofstelle Boizenburg	163
—	Resolution der Bahnhofstelle Stuttgart	40
—	Von welcher Seite droht uns Gefahr?	9
Proletariertankheit, Der Kampf gegen die	125	
Publizierung, Mit Frankfurt a. d. O. ver-		
schmolzen	176	

## R

Rastenberg i. Th., Mitgliederversammlung	51	
Rastenberg i. Ospr., Geschäftsführer gesucht	200	
Ratibor, Aufsichtsratliche Versammlung	8	
—	Mitgliederversammlung	224
Rasenbau, Gründung der Bahnhofstelle	236	
Raudach, Mit Reutlingen verschmolzen	40	
Ratzeburg, Mit Bünzlau verschmolzen	112	
Rechtsprechung, Ausprägungen sind berech-		
tigt, Streiks nicht		
—	Befreiung nach dem Gesetz von 1851	
—	Ein Arbeitgeber wegen Beijüngung von	
—	Frauen zur Nachzeit freigesprochen	
—	Lohnzahlung bei erzwungenem Feiern	
während eines Streiks		
Reichertschen, Gründung der Bahnhofstelle	204	
Reichstagssitz des Kollegen Breit zur Op-		
pauer Katastrophe	298	
Regensburg, Bisher zu Gau 10, jetzt zu		
Gau 9 gehörig		
—	Generalversammlung	
—	Quartalsversammlung	
Reutlingen, Generalversammlung	51	
Rheinzabern, Generalversammlung	104	
Riedenburg, Ordentliche Versammlung	18	
Rieza, Geschäftsführer gesucht	48	
Rinteln, Mit Minden a. d. E. verschmolzen	254	
Rodenhausen, Bisher Bahnhofsteile Finsmeier	200	
Rosenthal, Christliche Gewerkschaftsver-		
ksammlung in Staßfurt		
—	Erfolge kommunistischer Agitations-	
methoden und Phrasendescherei in		
der Papierfabrik Rendsfelden		
—	Gegen den Gesetzentwurf über die Ar-	
beitszeit		
—	Generalversammlung	
—	Veranstaltungen der Christen	
Rosswin, Mit Döbeln verschmolzen	18	
Röd- und Rausch	1	
Rummelsburg i. B., Gründung der Bahnhofstelle	115	
Saarbrücken, Bezirks-Mitgliederversammlung	12	
—	Bahnabben im Saargebiet	133
—	Bahnabben im Saargebiet	172
Saargebiet, Freihandelsführung im S. S.	6	
—	Löhne in der Schwerindustrie	25
—	Löhntarif für die Ziegeldiastrie	11
—	Neue Löhne in der Fertig-Industrie	14
—	Umrechnung von Mark in Franken-	11
währung	11	
Sagan, Mit Bünzlau verschmolzen	84	
Salinen: Aus der S. S.	35	
—	Sie wollen nicht produzieren	129
—	Schiedsspruch für die Mitteldeutsche	106
Salzhemmendorf, Mit Gronau verschmolzen	84	
Salzungen, Generalversammlung	187	
—	Veranstaltung der Kaliarbeiter	3
St.-Nikolaus, Konkursversammlung	62	
Seid einig	105	
Seifen-Industrie: Betriebsgemeinschaft in		
der S. S.	41	
—	Monarchien und Deutschnationale	7
zählen nichts		
—	Reichskonferenz der Seifenarbeiter	56
—	Verbindlichkeitserklärung in der S. S.	237

## Sch

Schau dich um, streitbare Apostel gehet um!	114	
—	Berichtigung	128
Schenerfeld, Mit Siegen verschmolzen	248	
Schlagwort, Das	119	
Schleedorf, Mit Oberau verschmolzen	206	
Schlichtungsansprüche (siehe auch Betriebs-		
räteverein): Ablehnung des § 616		
des BGB. durch den Berliner Schl.	41	
—	Ablösung ohne Sichtung	50
—	Anordnung des persönlichen Er scheinens	
Beteiligter durch den Schl.		
—	Aushebung eines ergangenen Schieds-	150
spruchs	223	
—	Aushebung eines Schiedsspruchs wegen	
Bestraftheitigung des Wahlrechts		
(§ 95 BGB.)	123	
—	Beratungen der Schl. sind geheim	86
—	Der Schl. ist bei Erfüllungslagen nicht	
zufriedig		
—	Die Schiedssprüche der Schl.	72
—	Die Zuständigkeit der Schl. für die	16
Margarine-Industrie	211	
—	Eine grundsätzliche Entscheidung in	
Wohnunternehmen	10	
—	Entscheidung von Streitigkeiten nach	
§ 93 Ziffer 3 des BGB.	109	
—	Entsogenes Berateten der Bahnhofstelle	78
Brieg	190	
—	Erscheinen zu den angelegten Terminen	
—	Frist zur Anrechnung des Schl. nach	77
§ 86 Abs. 3 BGB.	258	
—	Fristverjährnis zur Anrechnung des	
Sl. nach § 14 der B. O. vom 12.		
2. 1920	199	
—	Geplante Voranstellungen für einen	
Spurz des Schl. (§§ 84, 85 des		
BGB.)		

Schlechte und schlechte Gewerbe		
—	Denkt nicht an eine Entschädigung nach	
dem BGB. fallen wenn die Grünen		
an seiner Nutzung unverhältnismäßig		
nicht genutzt sind?	295	
—	Nicht Nachprüfung der Entschädigungs-	109
Sonne	109	
—	Nichtschuldhaftigkeit des Schl. infolge	
Aushebung von Beschwerden durch		
einen Verband	169	
—	Offizielle Zuständigkeit des Schl. ge-	
schafft § 22 Abs. 1 Satz 1 der B. O.		
vom 23. 12. 1918	28	
—	Rechtsverbindlichkeit unanziehbar	131
—	Schuldhafter Antrag des Schl. durch	
Organisationen zwecks Abschluß eines		
Vertrages	106	
—	Schlichtungs-Klausus Marburg	142
—	Schlichtungs-Klausus - Mitglieder	64
oder ?		
—	Schlichte und geistige Schlichtungs-	
stelle im Falle der §§ 84 ff. des		
BGB.	92	
—	Tätigkeit des Schl. bei Ablösung trotz	
Bestreitbarkeits-Erläuterung von Schieds-		
sprüchen	135	
—	Veräußerung an den Schl. durch den	
Demobilisationskommissar nicht zu-		
fällig	271	
—	Veräußerung einer Beschwerde	50
—	Zuständigkeit der Schl. für Streitig-	266
keiten über Einbürgerungen gegenüber		
Schwerbeschädigten	66	
—	Zuständigkeit des Schl. auf Grund des	
Schwerbeschädigtergesetzes	50	
—	Zuständigkeit des Schl. (§ 86 des	295
BGB.)	149	
Schlichtungsordnung, Die	85	
—	Die Schl. O. auf der 10. Tagung des	6
SDOB.		
—	Die Verbindlichkeitserklärung von	
Schiedssprüchen in der Schlichtungs-		
ordnung	192	
—	Die Bahnhofstelle Dresden gegen die Schl.	103
Hausangestellte und Schl.	298	
Schnaittach, Ablehnung von Lohnforde-		
rungen durch die Unternehmer der		
Klaulin-Industrie	187	
—	Harmonie zwischen Arbeitgebern der	
Klaulin-Industrie und christlichen		
Gewerkschaftsführern	187	
Schochwitz, Mit Halle verschmolzen	52	
Schöneweck a. d. E., Generalversammlung	39	
Schönlanke, Gau 3 angeschlossen	247	
Schöntar, Betriebsversammlung	107	
Schönbereinbarungen in der Stärke-		
-Industrie	236	
—	Mit Detmold verschmolzen	218
Schöntarversammlung	4, 78	
Schützt die Einheit der Gewerkschaftsbewe-		
gung	10	
Schwanitz, Mit Elbing verschmolzen	194	
Schwarzmeid, Gründung der Bahnhofstelle	104	
Schwarza, Mitgliederversammlung	39	
Schweidnitz i. Schl., Mit Saaraa ver-		
schmolzen	140	
Schweinfurt, Arbeitnehmerbeiräte des		
Schlichtungsausschusses Königsberg ver-		
hindern eine Lohnnerhöhung	172	
Schlesierversammlung	39	
Schwerbeschädigte, Abänderung der Ver-		
ordnung über die Beschäftigung		
—	Das Arbeitsrecht der Schl.	78
—	Die Zuständigkeit der Schlichtungs-	
ausschüsse für Streitigkeiten über		
Kündigungen gegenüber Schl.	66	
—	Kündigungsbeschränkungen zugunsten	
Schl.	134	
Schwimmende Särgen	156	
<b>S</b>		
Siede, Geschäftsführer gesucht		
—	Streit in Schmidts Gummirwarenfabrik	254
Streit in Schmidts Gummirwarenfabrik	235	
Stadtlobendorf, Geschäftsführer gesucht	53	
—	Geschäftsführer gesucht	94
Stargard i. M., Bahnhofstelle eingegangen	188	
Stärke-Industrie, Erhöhung der Stunden-		
Löhne in Schöntar	194	
—	Lohnvereinbarungen in Schöntar	107
—	Unfälle im Jahre 1919	143
Staßfurt, Generalversammlung	247	
Studenten als Streikbrecher		
—	Streit im Jahr 1919	17
Studenten als Streikbrecher	202	
Stuttgart, Generalversammlung	40	
—	Nochmals Verleumder am Werle	194
—	Quartalsversammlung	116
—	Verleumder am Werle	182
<b>S</b>		
Satzel, Geschäftsführer gesucht		
—	Streit in Schmidts Gummirwarenfabrik	254
Streit in Schmidts Gummirwarenfabrik	235	
Streit in Schmidts Gummirwarenfabrik	94	
Stargard i. M., Bahnhofstelle eingegangen	188	
Stärke-Industrie, Erhöhung der Stunden-		
Löhne in Schöntar	194	
—	Lohnvereinbarungen in Schöntar	107
—	Unfälle im Jahre 1919	143
Staßfurt, Generalversammlung	247	
Studenten als Streikbrecher		
—	Streit im Jahr 1919	17
Studenten als Streikbrecher	202	
Stuttgart, Generalversammlung	40	
—	Nochmals Verleumder am Werle	194
—	Quartalsversammlung	116
—	Verleumder am Werle	182
<b>S</b>		
Satzel-Industrie, Abkommen über die		
Änderung des Reichslohnarifts		
—	Allgemein-Verbindlichkeitserklärung des	
Reichsarift		

Copetens-Industrie:	
— Veröffentlichung der Verhandlungs-	272
ergebnisse zurückgestellt	
— Besammlung der Copeterarbeiter des	90
Buppertals	
Tarifverträge, Beziehung nach dem Tarif-	86
vertrag	
— Der Tarif-Gesetzentwurf auf der 13.	192
Auschütttagung des VDGB	
— Die T. im Deutschen Reich 1919	146
— Ein Arbeitstarifgesetzentwurf	113
— Können Arbeitgeber oder Arbeitnehmer	
zum Abschluß eines Tarifs gezwungen	50
werden?	
— Tarifentwicklung im Gau?	87
— Tarifvertrag für Rechts- und Linkshänder	151
— Untere T. im Jahre 1920	203
— Verbindlichkeit der T.	195
— Verschiedenartige Auslegungen des	
§ 20 der Verordnung vom 23. 12.	
1918 über T.	194
Sauberkeim, Mit Bauten verfeindeten	88
Taylor-System und Arbeitssatz	75
Technische Notiz in Schweden	208
Teilen, Mitgliederversammlung	63
Teuerung und Arbeitgeberzeitung	197
Tilft Geschäftsführer geführt	264
Tonindustrie, Gewinne in der Ton- und	
Steinzeug-Industrie	
— Wir sind wir	
Tonwaren-Industrie, Lohnabbau in der freien	
Grenzen Tonindustrie 177	
Torf-Industrie, Aus der Torf-Industrie	
— Der Herrenstandpunkt der Firma Lorf-	
wert Rosenberg	42
— Die Torfarbeiter im Teufelsmoor	193
— Konferenz der Torfarbeiter Pommerns	43
— Konferenz der Torf-Industrie-Arbeiter	
Schleswig-Holsteins	64
Tier, Gründung der Zahnstelle	280

## II

Ußdorf, Zahnstelle eingegangen	182
Unfall-Untersuchungsliste der Verbands-	
funktionäre: Kostenbericht für 1920	83
— Kostenbericht für 1. - 2. Quartal 1921	212
— Kostenbericht für 3. Quartal 1921	263
Unfall-Versicherung, Aenderung in der II. S.	91
— Betriebszusammlung im Jahre 1920	134
— Der S. im Dienste des Unfallschutzes	205
— Die gesetzlichen Unfälle im Jahre	268
1919 und der Bericht des Reichsver-	
reisungsausschusses für 1920	
— Die Unfälle der Jugendlichen in der	
Papier-Industrie	79
— Die Unfallverhütung der Betriebs-	
genossenschaften	
— Die Unfallgefahren in der chemischen	
Grundstoffe	
— Die Unfallgefahren in der Papier-	
Industrie	256, 261
— Die Unfälle in den Munitionserwei-	
tzungsabteilen	
— Die Unfälle in der Zinno-Industrie im	
Jahre 1920	121
— Eine Arbeitsgemeinschaft für Unfall-	
verhütung	166
— Eine Gruppe der Handgruppen	283
— Gruppen einer Superprüfung in der	
Badischen Aktien- und Eisenfabrik	276
— Gruppe in der Dynamitfabrik K. Rabet	
u. Co., Saarwellingen	287
— Gruppen in der Munitionsproduktion	
Reichenberg	294
— Gruppen in der Delphabrik Dingelm-	
ünnbare Explosionsgefahr in	276
Spanien bei Schmidhausern	215
— Gefahr der Arbeit in der chemischen	
Industrie	213
— Gefahr der Arbeit im Jahre 1919	143
— Leiter der Sprengstoff-Fabrik	
Waldschloß des Krieges	278
— Leidende Unfälle der Munitionenabtei-	
lle Zinnostadt	73
— Leidende Unfälle in der Zementindustrie	3
— Unfall beim Bergbaustoppen von	
Granat	95
— Unfälle durch Fallung v. Salpertonen	47
— Unfälle im Bergbau S. 3. u. 4.	207
— Unfall in der I. S. für Betriebsar-	
beitriebe Chemie	287
— Unfälle in der chemischen Fabrik	
„Alte Glashütte“	244
— Zum Schutz der Arbeit	117
— Zum gesetzlichen Unfall in der	
chemischen Industrie 1920	243
— Zum Ergebnis der Unfalluntersu-	
chung in der Zinno-Industrie	95
Unterlagen, Die Unikation auf der Zell-	
stofffabrik Wessel	31
— Die wissenschaftlichen	107
— Es kann weiter gehalten	52
— FAW für Unterlagen zweier	103
— Fachleiter der FAW als etablierter	
in Düsseldorf	264
— Fachleiter beim Bieglerprojekt in	
Sachsen	154
Hausbanken Sozus und Gehälter	295
Unterlagen, Arbeitsergebnisse	102
— Die Arbeitsergebnisse liegen	
— Sie werden nicht	279
— Sie „Süddeutsche Zeitung“ für	
Anteilung des Arbeitnehmers	189
— Die Unternehmer als Richter für	
die gesetzlichen Gehälter	164
— S. Tarifabschlüsse lassen ab	233
— S. ist eine Arbeitsergebnisse	183
Ergebnis in B. Bieglerprojekt	121
— Ergebnis in einer Arbeitsergebnisse	
sozialer Erfahrung	87
— Ergebnis und Tarifabschlüsse	
gelingt nichts	7
— Es ergibt ein Unternehmensbericht in	
der 2. 1920. Jahrgang	150
— Erste 100 Auskunftsberichte der II.	
Generalrat	161
— Es müssen nicht nur soziale	
— Erweiterung und Arbeitgeberzeitung	124
	197

Unternehmen:	
— Über die Höhe der Profite in den	
Industrieunternehmungen	49
— Unproduktive Logen- und Gesells-	295
taften	
— Unternehmenspraktiker	244
— Unternehmerabstimmung in der Papier-	89
Industrie	35
— Unternehmerstaat	154
— Unternehmerverbund	
— Vereinigte Blumenindustrie — Ge-	148
bieterverband, S. Schnitz i. S.	
— Werksdirektor und Flugblattverteiler	177
— Wir sind wir	107
Unternehm. Gesetzgebung der Zahnstelle	212

## B

Vallendorf, Mit Bendorf verfeindeten	22
Varrel: Delegiertenversammlung	172
— Der Herrenstandpunkt der Firma Lorf-	
wert Rosenberg	42
— Die Lohnbewegung in den Biegeler	136
— Die Logenbekämpfung in den Vereinigten	
Oldenburger Aktiengesellschaften Bodenhorst	158
— Generalversammlung	46
Velbert a. Wls., Gründung der Zahnstelle	91
Verbandsbeamter, Ablehnung der Verträge	
in der Zahnstelle Dresden	112
— Beitrags erhöhung	245
— Berichtigung des Berichts über die	
2. Tagung	94
— Die erhöhte Streitunterstützung	97
— Die 2. Tagung	81
— Die 3. Tagung	245
— Einführung der freiwilligen Heittags-	
Kasse	81
— Einverständnis der Zahnstelle Berlin	
mit den Beiträgen der 3. Tagung	291
— Erhöhung der Streitunterstützung	81
— Stellungnahme der Zahnstelle Heidenau	267
— Teilweise Annahme der Beiträge in	
in der Zahnstelle Dresden	127
— Unfall-Untersuchungsliste der Ver-	
bandsfunktionäre	81
— Briefe zu den Ausführungen des	
Collegen Großmann	280
Verbandsnachrichten, Achtung! Bunt- und	
Chromopapierarbeiter	134
— Achtung, Arbeitstreite	146
— Arbeitsergebnis	83
— In d. Einander	101
— In die Zahnstellenleiter	242
— Aufrufung zur Teilnahme an der	
Academie der Arbeit	268
— Aufruf des Vorstandes zur Sammlung	
für Oppau	223
— Bekanntmachung btr. Beitragserhöhung	260
— Bekanntmachung btr. Reichsverhältnisse	176
— Betriebs- und Sammelbogen ausgetausch	194
— Betrieb Betriebsrat	112
— Das Jahr 1920	242
— Das Jahr vor dem Eröffnungs-	
ausjahr	78
— Der Beitrag für die Unfallunter-	
stützungsliste	152
— Der Streit in Reichenberg	94
— Die erhöhte Streitunterstützung	113
— Die neuen Verbandsplakate	134
— Einführung der freiwilligen Beitrage-	
Leute	81
— Erhebung des 53. Bogenbeitrags	
274, 277,	
— Erhöhung der Streitunterstützung	81
— Finanzweisen	131
— Gebundene Proletarien	34
— Gehaltsvergleich zum Proletarien	22
— Ist eine Vertrags-Abklärung notwendig?	221
— Gehaltsführer geführt	268
— Kriegsleistungsbewegung	125
— Kriegstag zum Standort	292
— Sekretär für das Bogen-Beitrag für Ver-	
tritt	134, 176
— 700 000 Mitglieder	277
— Schriftführer für das Mitteilungsblatt	
geführt	268, 274
— Schriftführer für das Mitteilungsblatt	274
eingehen	286
— Schriften-Verleihung	40
— Schriften-Verleihung	48
— Mitgliederversammlung	58
Wurzen, Außerordentliche Generalversam-	
mmlung	133
— Jahresversammlung	33
— Quartalsversammlung	253
— Schiedspruch des Schlichtungsaus-	
tußausschusses in der Quarz-Industrie	68

## C

Wartung der Zahnstelle, Die Wirt-	
betstellungen	74
Was bedeutet eine Befreiungskatastrophe?	215
Wechelburg, Mit Gremio verfeindeten	290
Wieselingen, Generalversammlung	21
— Beamtesführer geführt	218
Wiesbaden, Durch, Durch die Betriebsleitung	
verdeckte Verhinderung der Biegeler	
eines Betriebsrats in der Zahnstelle	
Wiemersdorf, Mit Gremio verfeindeten	158
Regelung der Logenvereinigungen der	
Biegeler mit denen der Arbeit-	218
Wiesensels a. d. S. Geschäftsführer geführt	260
— Geschäftsführer befiehlt	268
Weltmarktpreis und Weltmarktlöhne	185
Weltmarktschau, Die	144
Wernerode, Das Seim der B. Arbeiter-	
chaft	78
Wer zahlt Steuern?	283
Wessenberg, Zahnstelle eingegangen	22
Wiesen, Mitglieder-Konferenz	291
— Generalversammlung	21
Wieso, L. und 2. Geschäftsführer geführt	210
— 2. Geschäftsführer geführt	274
— Streit bei Bayer u. Co. in Leverkusen	
41, 47, 56	
Wieder verdienen die sächsischen Arbeiter?	295
Wirtschaftliche Interessen, Die	161
Wirtschaftliche Lage und die Aufgabe der	
Gewerkschaften, Die	191
Wirtschaftsdemokratie und politische Demo-	
kratie	173
Wittenberg b. H. Außerordentliche General-	
versammlung	280
— Beiträge an die wirtschaftliche Räte-	
organisation	46
— Delegiertenversammlung	87
— Generalversammlung	247
— Hauptversammlung	46
— Haftstrafe geführt	143
Wochensiefe und Wochentage	151
Wochendes Weges	25
Wohlfahrtsanstaltungen, Die Firma Otto	
Kaufmann (Heidenau) als Wohlf-	
harter	280
— Die Wohwohnungen	144
— Unterstützung des Betriebsrats bei der	
Verwaltung	285
Wohnungsnot, Das Wohnungsrecht der	
Landarbeiter	236
— Resolution gegen die B. der Bau-	
gewerberischen Organisationen an die	
Reichsregierung	42
Worms, Gewaltstäter geführt	263
— Geschäftsführer befiehlt	286
— Konferenz der Betriebsräte der Zucker-	
Industrie	212
Zuckerer, Die	245
Zuckerbach, Hauptversammlung	40
— Mit Blankenberg verfeindeten	
— Mitgliederversammlung	48
Wurzen, Außerordentliche Generalversam-	
mmlung	133
— Jahresversammlung	33
— Quartalsversammlung	253
— Schiedspruch des Schlichtungsaus-	
tußausschusses in der Quarz-Industrie	68

## 3

Zehdenick, Die Christen in B.	
— Wirkung	84
Zement-Industrie, Aus dem Reichstarisamt	
Steine und Erdöl	273
— Der neue Reichsarbeitsvertrag gelte-	
tet	47
— Der neue Reichsarbeitsvertrag Steine	
und Erdöl	117
— Der Reichsarbeitsvertrag Steine und	
Erdöl	147
— Der Reichsarbeitsvertrag für die Zement-	
waren- und Kunstmisch-Industrie	153
— Die Kündigung des Reichstarisam-	
tes in der Zementwaren- und	
Kunstmisch-Industrie	98
— Die Zementarbeiter haben zu	

Diese Zeitung erscheint  
jede Woche Sonnabends.  
Preis pro Exemplar 20 Pf.  
Büro der Centralen berichtet  
die Post bezogen 2. Kl.  
Eingezogen in die Post-  
zulassungsschrift Nr. 8482.

Bezugspreise:  
Arbeitsvermittlung - nach  
Bürostellen - Anzeigen die  
gehaltene Kosten-Zelle  
50 Pf.  
Geschäftsanzeigen werden  
nicht aufgenommen.

# Der Proletarier

## Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von H. Weygert  
Druck von C. H. H. Meister & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prell, Hannover.  
Redaktionsstelle: Sonnabend mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition:  
Hannover, Nikolaistraße 7, 2. Et. — Telefon: 3002.

### Rück- und Ausblick.

Ein Jahr politischer Hochspannung, das Ergebnis verschärfster wirtschaftlicher Gegensätze liegt hinter uns. Bei normalem Verlauf der Entwicklung müssten diese beiden hervorstechendsten Merkmale des öffentlichen Lebens eine gesetzter einheitlichere Kampfesfront der Proletarierschichten zur Folge haben. Leider ist das Gegenteil der Fall. Wohl ist das Kämpferheer der Schaffenden quantitativ gewaltig angewachsen, aber die Qualität hat mit der Quantität nicht durchgängig gleichen Schritt gehalten. Die geistige Einstellung der Quantität ist zu ungleich, um geschlossen und mit einheitlichem Willen operieren zu können; ihr Trieb ist außerdem zu stark beeinflusst von der Nervosität, die der Krieg und seine Folgen ausgelöst hat. Zu aufdringlich tritt außerdem heute in dieser Zeit großer Arbeitslosigkeit, größter Not und Entbehrungen das protzende Bücher- und Schlemmertum und nicht minder die Dividendenwirtschaft wie höhnisch dem Elend gegenüber. Das muß den Klassenhass bis zur Erbitterung steigern, um so mehr, wenn Repräsentanten des herrschenden kapitalistischen Systems ungestraft Arbeitermorde begehen können. Wenn angesichts solcher Zustände schon die einsichtigeren Arbeiterschäfer manchmal Mühe haben, im Interesse der Arbeiterschaft sich trotz aller Provokationen nicht von dem als richtig erkannten Weg zum Ziel abringen zu lassen, um wieviel schwerer muß es denen werden, Geduld zu üben, denen die ehernen Entwicklungsgesetze ein Buch mit sieben Siegeln geblieben sind, dunk einer mazösen, aufspitzenden, jeder geistigen Schulung baren Agitation.

Politisch ist die Arbeiterklasse längst zerissen und deshalb steht nur in ihrer Aktionstradition geschwächt, sondern bereits wieder teil zurückgeworfen. Gewerkschaftlich droht die Zersetzung, denn der große Teil der deutschen Arbeiterschaft wird russische Methoden fürchten. Sollte es der russisch-bolschewistischen Kräfte gelingen, die deutsche gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft zu physischen Kampfmethoden vorwärts zu treiben, so würde die deutsche Arbeiterschaft in einen halbarbarischen Zustand zurück gesiedelt werden. Ihr Vormarsch ist heute schon gehemmt, wenn nicht in Frage gestellt. Wir brauchen zur Beweisführung dessen nur die Sozialisierungfrage zu erwähnen, die auf einem toten Punkt angelommen ist. Aber sich einbildet, ein Reichstag wie der jetzige und eine seiner Zusammensetzung entsprechende Regierung, die in ihrer Weisheit Vertreter des Kapitalismus sind, könnten uns die Sozialisierung bringen, der ist ein unverbaubarer Illusionär. Es wird schon notwendig sein, daß die deutschen Proletarier erst lernen, das politische Instrument Wahlrecht richtig zu handhaben. Solange sie das nicht können, sind sie geistig unreif und bedürfen der Schulung und Erziehung. Das soll kein Vorwurf sein, sondern lediglich die Konstatierung einer Tatsache.

Was eine geschwollene Front der Arbeiterschaft vermag, das hat sich im März 1920 beim Kapp-Putsch gezeigt. Aber täuschen wir uns nicht. Die Unternehmer, überhaupt die reaktionären Mächte haben ein äußerst seines Empfinden für die Schwächen der Arbeiterbewegung. Sie wissen ja gut wie der erfahrene Gewerkschäfer die Wölfe des Gegners zu erspähen und ihn dann tödlich zu verwunden. Wer zur unrechten Zeit und mit ungenügenden oder zerplatteten Kräften antritt, erleidet in der Regel eine Niederlage, wenn nicht außergewöhnlich günstige Umstände ihm zu Hilfe kommen. In der letzten Vergangenheit sind von Seiten der Proletarierklasse sehr oft Fehler gemacht worden, und wir sehen heute, daß von den Errungenheiten der letzten zwei Jahre vieles wieder verloren gegangen ist. Lebzig geblieben ist das Wahlrecht, der Achtundachtundtag und das noch unvollkommene Betriebsrätegesetz. Aber bereits schäden sich die beständigen Klassen an, auch gegen diese Machtpositionen Sturm zu rammen. Erfährt der Kampf in den eigenen Reihen eine weitere Ausdehnung, dann besteht die Gefahr, daß auch die noch vorhandenen Errungenheiten zum Teil wieder verloren gegangen sind. Es ist notwendig, auf diese Schwächen hinzuweisen, weil die Gefahr besteht, daß sie von der Arbeiterschaft nicht genügend erkannt und gewürdigt werden. Die auf unserer Seite vorhandenen Schwächen können auch nicht gemindert werden, indem versucht wird, die uns innerlich fremden Arbeiterschäfer durch Zwang für unsere Weltanschauung zu gewinnen, sie zu Sozialisten, Kommunisten oder gewerkschaftlichen Klassenkämpfern stempeln zu wollen, was sie in Wirklichkeit nicht sind, solange sie uns geistig freiebleiben. Solange der in ihrem Unterbewußtsein schlummernde Sozialismus nicht ihr bewußtes geistiges Eigenamt geworden ist, werden sie uns im gegebenen Moment als Gegen überstehen. Das lehrt am besten die in letzter Zeit in Russland eingeschlagene Abkehr großer Arbeiterschäfer vom Bolschewismus. Daraus haben wir die Lehre zu ziehen: Um ein sozialistisches resp. kommunistisches Wirtschaftswesen errichten zu können, müssen dessen natürlichen Träger zuerst zum Sozialismus erzogen werden. Wer die Dinge auf den Kopf stellen und den notwendigen Verlauf einer Entwicklungsperiode vorwegnehmen will, der muß damit rechnen, daß der Rückschlag unvermeidlich eintreten und er unter Umständen den Kampf viel weiter hinten wieder aufnehmen muß, als von wo aus er seinen Sprung gemacht hat, als er glaubte, die natürliche Entwicklung durch einen Salto überzuschlagen zu können. Das lehren alle Revolutionen, die über die Reihe der Entwicklung hinausgetragen wurden, das lehrt die

Geschichte aller Zeiten, das sagt uns der historische Materialismus. Ich kann nun einmal nicht aus der bürgerlich kapitalistischen Wirtschaftsepoch mit beiden Füßen in die sozialistische hineinspringen, sonst breche ich mir die Beine und bleibe hilflos liegen. Ich kann aber, durch Jahrzehntelange Trainierung vorbereitet, eine raschere Gangart einschlagen. Es ist außerst interessant und wichtig, was einer unserer Altmäister mit Bezug auf die Erkenntnislehre gesagt hat. Im Vorwort zu Band II des „Kapitals“ von Marx führt Friedrich Engels aus:

„Beim großen Publikum mag es nun hingehen. Man kann soweit von jedem verlangen, daß er den Marx studiert hat, wie man von jedem verlangen kann, daß er sich durch Kants Kritik der reinen Vernunft hindurchgearbeitet hat. Anders steht es mit denjenigen Leuten, die sich als Marxisten ausgeben, vor Arbeitern mit Marxischen Schlagwörtern um sich werben, aber von dem, was Marx wirklich für die soziale Erkenntnis geleistet hat, ihnen auch nicht mehr sagen, als daß der Arbeiter vom Kapital ausgebettet wird, und daran Nutzenwindungen knüpfen, welche den Glauben erwecken, daß die Erledigung des Kapitals nur vom Willen und der Macht abhänge und in jedem Zeitpunkt von Vorteil für die Arbeiterklasse wäre. Entweder sind sie über das Werk der Marxischen Lehre selbst im unklaren und machen sich dann eine Rolle als Lehrer des Volkes an, die ihnen nicht zu kommt, oder aber sie kennen diese Lehre genauer, und dann erzählen sie dem Arbeiter wider besseres Wissen verderbliche Unwahrheiten. Auch von ihnen gilt das Wort Lissagarays, daß sie handeln wie der Geograph, der dem Seefahrer falsche Karten auf den Weg gibt.“

Wer sich der Erkenntnis des historischen Materialismus verschließt, der ist nicht Sozialist, sondern Utopist. Sein sozialer Gesellschaftsstaat ist lediglich ein Produkt der dialektischen Denkmethode, er hat ihn sich spekulativ, also rein aus dem Kopf zurecht gezeichnet, aber die ökonomischen Verhältnisse, d. h. die Produktionsformen, sind entwicklungstechnisch noch nicht so weit fortgeschritten, daß die Vergesellschaftung der kapitalistischen Produktionsmittel, die Vollsozialisierung, schon allgemein erfolgen könnte. Erst muß die technische Entwicklung noch viele Handwerkszeuge wertlos machen.

Eine gewaltsame Herbeiführung der gewünschten neuen Wirtschaftsform würde uns zunächst den wirtschaftlichen Zusammenbruch bringen (siehe wieder Russland), und bei der heutigen welt-politischen Konstellation müssten wir — neben den sonstigen Folgen des Zusammenbruchs — das Opfer der Entente werden, von deren Arbeiterschäfer wir heute Hilfe noch nicht erwarten können.

Gewiß steht fest, ein Zurück gibt es für uns nicht mehr. Wir müssen und wollen vorwärts. Aber sowenig es in unserer Macht liegt, den Gesellschaftszustand des Mittelalters wieder herzustellen, ebensowenig ist es uns möglich, praktisch der Entwicklung vorzugehen. Der Wille hierzu — und wäre er religiöse Enthaupt — kann allein nicht genügen. Wir würden dadurch die Leiden der Arbeiterschäfer nicht vermindern und nicht abbauen, wohl aber vermehren und verlängern. Deshalb wünschen wir der Arbeiterschaft im neuen Jahr, es möge an Stelle des unklaren Suchens und Tastens bald die klare Einsicht in den Werdeprozeß der neuen kommenden Zeit treten. Dann wird die Arbeiterschaft imstande sein, mit größerer Geschlossenheit den schweren Kriegerkampf erfolgreich weiterzuführen, dann werden wir uns unserem Ziele langsam, aber sicher nähern. Bei richtiger Würdigung alles dessen kann die Wahl über den einzuschlagenden Weg nicht schwer sein.

### Zweiter Internationaler Gewerkschaftskongress.

v.

#### Die Frage der Besetzung des Ruhrgebietes.

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes hatte zur Untersuchung dieser Frage eine Kommission nach Deutschland gesandt, die aus Jouhaux und Merheim (Frankreich), Martens (Belgien) und Simmen (Schweiz) bestand. Der Bericht dieser Kommission ist ein außerordentlich wichtiges Schriftstück von 35 Seiten.

Jouhaux (Frankreich) führt ergänzend aus, daß die Kommission sowohl die Gewerkschaften und Behörden wie die Unternehmensorganisationen aufgesucht und an allen Stellen jede gewünschte Auskunft erhalten habe. Die allgemeine Schlusfolgerung wäre nur sein, daß die Zustände im Ruhrgebiet außerordentlich schwierig und unbeständig seien. Das Gebiet ist überwältigt. Die Löhnung haben auch nicht annähernd die gleichen Steigerungen wie die Kosten der Lebenshaltung. Dazu kommt, daß die Lebensmittelzulieferer den Bedürfnissen der Bevölkerung längst nicht genüge. Die Kommission bemühte sich, jeden unangebrachten Optimismus wie auch Pessimismus zu vermeiden, sie mußte aber trotzdem erklären, daß die vielerlei Behauptungen der Presse, besonders in den Entstehungslanden, deren einziger Zweck die夸張的 Heze sei, vollständig jeder ernsten Grundlage entbehren. Die Bergarbeiter selbst haben uns nicht erklärt, daß sie alles tun, um die in Spa von ihrer Regierung eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, sondern konnten uns auch zahlenmäßig den Nachweis erbringen, daß diese Verpflichtungen erfüllt wurden,

obwohl die ihnen auf der anderen Seite versprochenen besonderen Lebensmittelzulieferungen zum Teil ausgeblieben sind. Dieser Kongress muß daher entschieden der Behauptung entgegentreten, daß die Bergarbeiter gegen die Ausführung des Kohlenfeldkommenses feiern. Damit ehren wir nicht nur den Geist, der die deutschen Bergarbeiter besiegt, sondern zerstören zugleich die Grundlage eines der schlimmsten Pläne der Entente, der Besetzung des Ruhrgebietes. Für eine solche Besetzung durch die Entente besteht auch nicht einmal der Schatten eines Grundes. Die dahinzielende Propaganda haben wir in Frankreich von Anbeginn an verurteilt, da wir die Gewalt als Regler der Beziehungen unter den Völkern nicht anerkennen können. Mit aller Macht müssen sich die Arbeiter gegen die Pläne der Militärs zum Wehr setzen, damit ihre ähnlichen Versuche, in solch unerhörte Weise einen Vertrag zu brechen, zum Scheitern gebracht werde. Wir im französischen Gewerkschaftsbunde sind bereit, hierbei unsere volle Pflicht, zu erfüllen. Wir wissen, daß wir der Solidarität der deutschen Arbeiter bei der Bekämpfung der Lehre von der Macht gewiß sein können. Das muß den herrschenden Kreisen energisch gesagt werden. Die Welt kann nur mit Hilfe der Arbeit, freier Arbeit, wieder aufgebaut werden. Die deutschen Arbeiter sind daher durchaus im Rechte, wenn sie im Falle einer Besetzung des Ruhrgebietes die Arbeit einstellen. Sie würden dabei unsere energische Unterstützung finden. Das erklären wir, obwohl wir uns der Verantwortung bewußt sind, die wir damit übernehmen. In diesem Sinne erbitten wir auch die Unterstützung des ganzen Kongresses, der erklären muß, daß die Zeit der Napoleonsherrschaft ein für allemal zu verschwinden hat, wenn die Menschheit nicht untergeht soll. (Behafteter Berfall)

Legien (Deutschland) dankt dem Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes für die Entsendung der Kommission ins Ruhrgebiet, wie auch dieser selbst für ihre Arbeit und ihren Bericht. Der Mitteilung des Berichtes, daß die deutschen Bergarbeiter die geforderten zwei Millionen Tonnen an die Entente monatlich abliefern, muß aber hinzugefügt werden, daß sie dies nur dadurch ermöglichen konnten, daß sie zweimal wöchentlich je eine halbe Überschicht arbeiten. Den an sie gestellten hohen Anforderungen können sie nur auf Kosten ihrer Arbeitskraft und ihrer Gesundheit gerecht werden, weil sie stets unter dem Mangel an guten Lebensmitteln leiden. Wir haben daher die Pflicht, ihnen für ihre Leistung, die im Interesse aller liegt, den wärmsten Dank auszusprechen. In dem Bericht der Kommission ist davon die Rede, daß die Verteilung der deutschen Kohle unter den einzelnen Ländern neu geregelt werden soll. Wir deutschen Arbeiter haben dabei den Wunsch, daß die dafür zuständigen Instanzen auch aus den Entstehungslanden durch Arbeitervertreter verstärkt werden, wie von der deutschen Regierung dazu unser Genosse Hug herangezogen wurde. Ich will hier keine Kritik üben am Friedensvertrag selbst, oder etwa an der versuchten Einwirkung auf die Volksabstimmung in Oberschlesien, an der Grenzregulierung, welche neuerdings eine interalliierte Kommission an der Weißsel vorgenommen hat, usw., obwohl all das die ernstesten psychischen Einwirkungen auf unsere Volksmassen haben muß, da wir als Arbeiter bereit und entschlossen sind, die Friedensbedingungen durchzuführen zu helfen. Voraussetzung ist aber, daß uns die Möglichkeit dazu gelassen werde. Unter den heutigen Verhältnissen aber und insbesondere angeföhrt der Auslegung mancher Bestimmungen des Friedensvertrages durch die Organe der Entente, darüber sollte man sich nicht täuschen, besteht diese Möglichkeit nicht. So sagen die §§ 169 und 202, daß alles deutsche Kriegsgerät zu zerstören ist, aber diese Bestimmung will man ausdehnen auf alle Maschinen, die überhaupt zu Kriegszwecken verwandbar wären, auch wenn sie durchaus für Friedenszwecke erforderlich sind. Die größten früheren Militärwerke der Staaten sind in eine große Allianzgesellschaft zur Herstellung von nicht für den Krieg bestimmten Erzeugnissen umgewandelt worden. Die Gesellschaft ist Staats Eigentum, und ihre Leitung umschließt eine Reihe bekannter Arbeiterschäfer, die allein schon jede weitere Herstellung von anderem als jenem Friedensmaterial zu verhindern wissen werden. Trotzdem besteht die Entente auf der unlosen Herstellung vieler Maschinen, Motoren, Flugzeughallen und anderen kostbaren Einrichtungen, die bei der heutigen verzuweiselten Lage Deutschlands geradezu unentbehrlich sind und obendrein für Friedenszwecke umgebaut waren oder werden können. (Redner zählt einige besondere Beispiele auf.) Diese Methode der Auslegung und Anwendung des Friedensvertrages ist dem Vorlaufe und auch dem Sinn des Vertrages zuwiderr. Ihre Zweck ist nur, unsere Industrie und Volkswirtschaft zu zerstören und damit auch die deutsche Arbeiterschäfer niederzuholen. Dem gleichen Zweck strebt man zu durch Maßnahmen, die den Rest der physischen Kraft unseres Volkes untergraben sollen. Man denkt nur an die Förderung der Ablieferung von 810 000 Milchkühen oder von einem Zehntel und natürlich dem besten Teile — da die alliierten Kommissionen bei der Abnahme alles ablehnen, das ihnen nicht als das Beste des Vorhandenen erscheint — unseres ganzen Viehbestandes. Diese Ablieferung würde den Verlust von rund 6 Millionen Litern Milch täglich, die wir heute unseren Schülern und jungen Müttern in fernen Nationen geben, bedeuten und damit ein gewaltiges Ansteigen der jetzt schon erschütternden Sterblichkeitszahlen. Das bringt uns immer wieder zum Bewußtsein die tragische Bedeutung des Ausspruches, den Clemenceau getan haben soll, daß Deutschland immer noch elf Millionen Einwohner zuviel zähle. In der Tat, was wir täglich erleben, hat offensichtlich nur den Zweck, unser Volk vollends zu



der Kohlenförderung bisher zumeist gebracht hat, lohnt in der Praxis schon. Aus dem einzigen Kohlensatz werden in unserer Firma geschaffene: Eisenfärne, Kiesel, Metallkautschuk, harz, Lösungsmittel und Glas erzeugt. Auch die Forderung „Kautschuk aus Kohle“ darf nicht wieder verschwinden. Betrachten wir das weite Gebiet der Mineralöle, aus Braunkohle gewonnen, eine Erträglichkeit der neueren Zeit, so werden wir die technische Bedeutung der Kohle für die chemische Industrie und die deutsche Wirtschaft kaum übersehen können.

In der Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands spielt auch die Frage der Sozialisierung des Bergbaus eine Rolle. Durch eine Entscheidung wurde die Sozialisierung abgelehnt. Diese Resolution bestätigt die Bedeutung der Sozialisierung für die Wirtschaft. Wir sind der Überzeugung, daß in der sozialisierten Wirtschaft auf Rücksichtnahme älter in der Kohle schlüsselnden chemischen Produkte mehr Wert gelegt wird und die volle Ausnutzung der gleichen stärker gefordert wird, als in einer Gesellschaft, die ausschließlich für den Erfolg der Anwender des Kapitals tätig ist. Wenn auch bei fortgeschrittenen Unternehmen, namentlich in der chemischen Industrie, deren Interessen mit den Interessen des gesamten Volkes zusammenfallen und viele Führer erst in zweiter Linie ihren Vorteil im Auge haben, vielmehr denkt sind, durch Anwendung ihrer wissenschaftlichen Kenntnisse die Kultur höher zu stellen, so liegt abso-  
lut kein Grund vor, anzunehmen, daß diese Leute in einer sozialisierten Gesellschaft sich in dieser Weise nicht betätigen könnten und würden. Doch aber besteht die Gefahr, daß durch Privatinteressen die notwendigen Ressourcen anderweitig nutzbringender verwendet werden und eventuell ins Ausland abziegen, ohne den notwendigen Bestand im Lande zu garantieren.

## Papier verarbeitende Industrien

### Allgemeine Verbindlichkeitserklärung des Reichstarifrates für die Tapeten-Industrie.

Der zwischen dem Verband der Facharbeiter Deutschlands in Hannover und dem Arbeitgeberverband der Papier verarbeitenden Industriellen, Fachgruppe Tapeten- und Buntglaspapierfabrikation, am 14. August 1920 abgeschlossene Tarifvertrag wird zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Tapeten- und Buntglaspapierfabrikation im Gebiet des Deutschen Reiches gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1456) für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. Juli 1920. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die allgemeine Verbindlichkeit des Tarifvertrages vom 4. Juni 1919 nebst Nachträgen außer Kraft.

Der Reichsarbeitsminister.

Im Auftrage: Sippler.

### Die neuen Lohnsätze für die Tapetenarbeiter!

Nachdem daß Abkommen zur Veränderung des Reichslohnarifts für die Tapeten-Industrie veröffentlicht worden ist, laufen täglich Protokollstreichen aus den Reihen der Kollegen bei der Branchenleitung ein. Die Branchenleitung sowie die Verhandlungskommission sollen schuld daran sein, daß ein solcher Abschluß getätigter worden ist. Wer so spricht und schreibt, urteilt falsch und verkennt völlig die Schwierigkeiten, die beim Abschluß eines Tarifvertrages für die Tapeten-Industrie zutage treten. Nicht nur die wirtschaftliche Lage der Tapeten-Industrie kommt hierbei in Betracht, sondern in der Hauptsache das Verhalten unserer Kollegen. Die Vorgänge in Berlin geben uns dazu das beste Beispiel. Die Arbeitgeber aber können sich freuen, wenn ihnen durch die Einigkeit der Arbeiterschaft Vorteile erwachsen. Um meistens ist die Einigkeit der Arbeiter zutage getreten, als auf die verschiedenen Anregungen hin die Branchenleitung seinerzeit den Entwurf eines neuen Lohnarifts zusammensetzte, der zunächst einmal für alle Arbeiter und Arbeiterinnen einheitliche Grundlohn vorstellt. Auf diese Grundlohn soll dann die Frischläge für die Facharbeiter aufgebaut werden. Als dieser Entwurf der Gesamtarbeiterschaft vorgelegt wurde, ging der Sturm gegen denselben zunächst von einzelnen Druckerkollegen aus. Einige waren sogar so freundlich und hatten bereits ihrem Arbeitgeber gegenüber erklärt, daß sie unter keinen Umständen mit dem Entwurf einverstanden wären. Die Arbeitgeber hatten es dadurch leicht, den so zusammengestellten Entwurf damals ohne weiteres abzulehnen. Es blieb deshalb bei dem bisherigen Modus; hatte doch selbst der Tapetenfabrikant E. Viepmann in der „Tapete“ einen gehärmelichen Artikel zugunsten der Facharbeiter gebracht. Die folgenden Lohnverhandlungen bewegten sich daher in dem bisherigen Rahmen. Eine Ausnahme machte wohl die Lohnverhandlung vom 3. Dezember, indem die beauftragten Zuflüsse auf die zur Zeit bestehenden Löhne und sonstigen Vergütungen berücksichtigt werden sollten. Damit ist aber die Einheitlichkeit des Tarifvertrages sehr in Frage gestellt, denn praktisch haben wir nicht drei Ortslohnklassen, sondern mehr als ein Dutzend. Durch die vielen Sonderwünsche, die immer wieder von einzelnen Betrieben gestellt werden, leidet natürlich die Gesamtheit. Wenn in einem Betriebe durch die Arbeiterschaft besondere Vorteile erreicht worden sind, wird immer von der Branchenleitung verlangt, daß nun diese errungenen Vorteile für alle Arbeiter bei den zentralen Verhandlungen herausgeholt werden sollen, was natürlich ein Ding der Unmöglichkeit ist, weil die in Frage kommende Arbeiterschaft selbst nichts veranlaßt, um in den Genuss besonderer Zugeständnisse zu kommen. Die Arbeitgeber sagen aber bei jeder Verhandlung: „Was wollen Sie denn, unsere Arbeiter sind mit den Löhnen zufrieden.“ Die Forderungen stellen Sie doch mit auf! usw. Wie aber diese Zufriedenheit aussieht, zeigt der Bericht aus Gummersbach im letzten Verbandsorgan und weitere Zuschriften aus den Bahnhöfen Oldesloe, Elmshorn und Duisburg. Die Kollegen aus Oldesloe schreiben:

„Die am 16. Dezember im Gathaus zur Börse tagende Versammlung der Tapetenarbeiterförscht nimmt Kenntnis von den Lohnverhältnissen, die am 1. Januar 1921 in Kraft treten. Sie erhebt energischen Protest gegen den geringen Frischtag, da hier die Löhne für ungeliebte Arbeiter bereits über 5 Mark pro Stunde betrugen. Sie fordert Abschaffung der vielen Lohnstufen; zumindest Einigung in die 1. Ortslohnstufe, weil die Lebenshaltungskosten hier genau so teuer sind wie in Hamburg.“

Die Einheitsförschte werden noch etwas ausführlicher und schreiben:

„Am 1. Januar tritt der neue Lohnarift für die Tapetenbranche in Kraft. Vor und nach dem Kriege befanden in den hiesigen Betrieben Einheitslöhne bis auf einige kleine Unterschiede, d. h. innerhalb der Arbeiterschaft über 21 Jahre. War auch der Lohn nicht soviel, so war doch die Verteilung eine ziemlich gerechte. Als im April 1919 der Verband der Tapeten-, Waschtag- und Minnesundarbeiter und im Verband der Fabrikarbeiter eintrat und für die Tapetenbranche das Tarifverträge begann, da glaubten wir, daß zuweite Beziehung in den besten Händen lage. Wer geahnt, Schon bei der ersten Lohnverhandlung im Frühjahr 1919 lautete die Parole: „Dem einen alles, den anderen nichts.“ Seit der Zeit haben wir immer und immer wieder durch Zuschriften und Revolutionen darauf eingewirkt,

wie verhältnißmäßig die Lohnpolitik war, und einen Ausgleich der Löhne gefordert. Und wie zum Hahn hat man uns jetzt einen Tarif beschert, der innerhalb der Tapetenarbeiterförscht Lohnunterschiede aufweist bis zu 60 Pfund pro Woche. Gibt es in Deutschland irgend eine andere Industriegruppe, wo unter Fabrikarbeitern gleich hohe Lohnunterschiede vorherrschen? Schon seit Juli 1919 stehen hier am Ende die erwähnten Tapetenarbeiter unter dem üblichen Tagelohn. Der Tarif zwinge somit diese Arbeiter zu Lohnrücktritt. Wäre die Arbeitslosigkeit nicht so groß, wir pfüssten auf die Arbeit in diesen Betrieben“ u. a. m.

Im selben Sinne, wenn auch mit anderen Worten, schreiben die Kollegen aus Duisburg. Auch dort sind die üblichen Lohnsätze für die ungelernten Arbeiter in anderen Industriezweigen bedeutend höher als sie im Tapetenarift für die Facharbeiter vorgesehen sind. Die Firmen zahlen auch hier nur den Mindestlohn und berufen sich darauf, daß der Arbeitgeberverband es nicht gestatte, daß die Firmen über den Tarif hinaus bezahlen. Derartige und auch andere Angaben, die aus den Kreisen der Arbeiterschaft kommen, wenn dieselben von den Vertretern der Arbeiterschaft bei den Tarifverhandlungen vorgebracht werden, werden von den Arbeitgebern stets mit Entrüstung zurückgewiesen. Eines aber steht fest: Die vereinbarten Löhne sind Minimallöhne, die jeder Neueintretende sofort bekommen muß, darüber hinaus muß der Arbeitgeber den berechtigten Bändigen der Arbeiterschaft in bezug auf die Lohnhöhe nach der Leistung entgegenkommen. Die Tatsache, daß in zahlreichen Tapetenfabriken höhere Lohnsätze gezahlt werden, gibt uns auch in diesem Falle recht. Das letzte Abkommen hat deshalb auch vorgesehen, daß die Bulagen auf die bestehenden Löhne geajast werden.

An den geläufigen Kollegen liegt es nun, wenn in Zukunft die Tarifverhandlungen für die Tapeten-Industrie ein besseres Ergebnis zeitigen sollen, daß sie auch selbst hinter ihren Forderungen stehen und daß darüber Einigkeit herbeigeführt wird, daß die Besserstellung der Gesamtheit zunächst erreicht wird, denn erst in der Sicherung und Erhöhung der Lebenshaltung für die Gesamtheit liegt die Sicherheit für den einzelnen.

Die trostlosen Zustände innerhalb der Tapetenarbeiterförscht, welche infolge der Gleichgültigkeit vor dem Kriege bestand darf heute nicht wieder eintreten. Es nützt auch nichts, wenn eine gewisse Verjährung über die Lohnabschlüsse Platz macht, sondern tatsächlich Mitarbeit am Lohnaufbau. „Uns“ uns vorwärts bringen. Die Befreiung der Arbeiter, was von jenseitiger Arbeiterschaft kann nur Aufgabe der Arbeiterschaft sein.

R. Philipp

## Industrie der Steine und Erden

### Aus der Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden.

Als im Frühjahr des vergangenen Jahres der Reichsarbeitsvertrag Steine und Erden abgeschlossen wurde, waren wir uns bewußt, daß der Vertrag nicht das darstellte, was wir wollten. Es war ein Kompromißvertrag geworden. Den Vertretern der Unternehmer fiel es gar nicht ein, unsere Forderungen restlos anzuerkennen. Sie stellten Gegenforderungen und so mußten wir dann verhandeln. Verhandeln bedeutet aber nicht diskutieren, sondern sich einigen. Die Einigung beweist sich in der Regel auf der Mittellinie. Sie kann jedoch auch von der Mittellinie nach unten oder oben abweichen, je nach Lage der Machtverhältnisse der Kontrahenten. Wenn nun der Reichsarbeitsvertrag ein starkes Abweichen von unseren Forderungen in sich birgt, so ist damit jedoch nicht gesagt, daß die Unternehmer uns an Macht bedeutsam überlegen sind. Sie hatten nur die Ungunst der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Industrien auf ihrer Seite. Mit dieser Ungunst mußten wir rechnen. Wir konnten sie nicht beiseite reden.

Diese ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse brachten es auch mit sich, daß der Vertrag verschieden gewertet und ausgelegt wird. Jeder Unternehmer versucht den Vertrag so auszulegen, wie er am billigsten dabei führt. Darum resultiert denn eine Menge Streitigkeiten. Um diese nach Möglichkeit zu mindern, wurde in der jüngsten Sitzung der Reichsarbeiterschaft Steine und Erden beschlossen, daß sich eine Kommission mit der Klärung der strittigen Fragen beschäftigen soll. Diese Kommission tagte am 17. Dez. 1920. Sie befaßte sich mit den beiden Fragen:

1. Ob die Ausspezung oder Streit das Arbeitsverhältnis aus unter Berücksichtigung der Bestimmung des § 123, Ab. 3 der Gewerbeordnung?

2. Ist ein Streit als unentschuldbiges Arbeitsversäumnis im Sinne des § 32 des Reichsarbeitsvertrages zu betrachten?

Die beiden Streitfragen wurden durch die Urlaubsbestimmungen ausgelöscht. In einigen Betrieben kam es als Abschluß der Lohnverhandlungen zum Streit, da die Verhandlungen und auch die Schlichtungsinstanzen eine Einigung nicht erzielten. Nach Beendigung des Streits wurde den Arbeitern eröffnet, daß der Streit das Arbeitsverhältnis gelöst habe. Es habe nunmehr ein neues Arbeitsverhältnis begonnen. Der vor dem Streit erarbeitete Urlaub sei durch den Streit vertilgt. Der Streit sei nach dem § 32 des Reichsarbeitsvertrages ein unentschuldbares Arbeitsversäumnis, das vom Urlaub in Abzug zu bringen sei. Der nächste Urlaub sei nun erst wieder nach Abzug eines Jahres fällig.

Wäre diese rigorose Auslegung richtig, so wäre die Urlaubsfrage vollständig der Willkür der Unternehmer ausgesetzt. Der Unternehmer könnte bei jeder Gelegenheit einen Streit provozieren. Ein einfacher Streit würde den Urlaub hinfällig machen. Die Unternehmer würden dabei ein gutes Geschäft machen. Wollen die Arbeiter aber auf den Urlaub nicht verzichten, so hätten sie jederzeit häufig artig zu sein. Sie hätten alle Wünsche des Unternehmers schön zu erfüllen und alle Widerrückigkeiten widerstandsfähig zu klauen. Nur auf diese Art wäre ein Streit zu verhindern.

Einer solchen Praxis könnten wir nicht zufallen. Wir betrachten den Streit als das letzte Lösungsmittel eines vorliegenden Streitfalls. Wenn alle Verhandlungen und auch die gegebenen Schlichtungsinstanzen keine Lösung zeitigen, so bleibt nur der Streit oder für die Unternehmerseite die Ausspezung übrig. Von den Unternehmern wird nun verlangt, daß vor Eintreten in den Streit noch die Kündigungsschrift eingehalten werden müsse. Dem widersprechen wir. Durch den Streit soll nicht das Arbeitsverhältnis, sondern der bestehende Konflikt gelöst werden. Nach dessen Lösung wird die Arbeit wieder fortgesetzt. Weder die Arbeiter noch die Unternehmer denken daran, nach dem Streit andere Arbeit oder andere Arbeiter anzunehmen. Die Kündigung ist also zwecklos. In früherer Zeit sollte die Kündigungsschrift eine Zeit der Verhandlungen und der Vorbereitung abdecken. Diese ist heute durch den Einführungsweg gegeben. Die Kündigungsschrift

wäre in der gegenwärtigen Zeit nichts anderes als eine weitere Verschleppungsfrist zugunsten der Unternehmer.

Die oben genannte Kommission hat nun nachstehende Vereinbarung getroffen:

1. Bei vorhandenen Streits, d. h. bei Streits, die von den am Reichsarbeitsvertrag beteiligten Gewerkschaften genehmigt sind, tritt nach Wiedereinstellung der streitenden Leute in den Betrieb eine Belehrung des vorher vorhandenen Urlaubsanspruchs nicht ein.

2. Wilde Streits, d. h. Streits, die nicht von den am Reichsarbeitsvertrag beteiligten Gewerkschaften genehmigt sind, gelten als unentschuldbige Arbeitsversäumnisse nach § 32 des Reichsarbeitsvertrages.

3. Für Arbeitstage, die durch genehmigte oder wilde Streits ausgesetzt sind, besteht ein Anspruch auf Bezahlung nicht.

4. Im Fall einer vom zuständigen Arbeitgeberverband durch Zustimmung gutgeheilten Ausspezung können die ausgesetzten Arbeiter auch dann eine Bezahlung für ausgesetzte Arbeitstage verlangen, wenn eine etwa bestehende Kündigungsschrift seitens der aussperrnden Arbeitgeber nicht eingehalten worden ist.

5. Streits beenden sich allein das Arbeitsverhältnis nicht.

Diese Vereinbarung untersteht noch der Zustimmung der Reichsarbeiterschaft, die sich in der nächsten Sitzung damit befassen soll. Über die Vereinbarung selbst wollen wir uns jetzt noch nicht aussprechen. Notwendig wird es aber sein, daß unsere Kollegen den hier gemachten Ausführungen bei allen Verhandlungen und Tarifabschlüssen die erforderliche Beachtung schenken. In alle Tarife werden die Bestimmungen aufzunehmen sein, daß die Kündigungsschrift durch den Verhandlungsweg erledigt wird und daß der ordnungsmäßige Streit das Arbeitsverhältnis nicht löst und als unentschuldbares Arbeitsversäumnis nicht gilt.

## Die Lipperischen Ziegelerarbeiter.

Die Volkszählung, die im Oktober 1919 im Kreisstaat Lippe stattfand, ergab die Zahlung von 6969 Ziegelerarbeiter. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 wurden dagegen 13551 Ziegelerarbeiter gezählt. Der Rückgang beträgt mindestens 6582 oder 48,5 Prozent.

Ein Rückgang der Zahl der lipperischen Ziegelerarbeiter wurde auch schon bei den früheren Volkszählungen beobachtet. Es entsprach der Tatsache, daß einmal die sich entwickelnde heimische Industrie einen Teil der lipperischen Ziegelerarbeiter aufnahm und daß ferner von Jahr zu Jahr ein gewisser Teil, durch die schwere Arbeit und die frühere lange Arbeitszeit geprägt, draußen in der Fremde in anderen Industrien Arbeit suchte und fand. Diese Entwicklung hat durch die gegenwärtig ungünstige Lage in der Ziegelindustrie in den letzten zwei Jahren einen größeren Schritt nach vorwärts gemacht. Für uns ist dabei von Interesse, daß mit der Zahl der lipperischen Ziegelerarbeiter auch deren Bedeutung in der Ziegelindustrie abnimmt. In einem Heer von etwa 200 000 Ziegelerarbeitern, die vor dem Kriege beschäftigt wurden, verlieren sich die 6969 lipperischen Ziegelerarbeiter fast vollständig.

## Gewinne in den Industrien Steine und Erden.

Die Firma Rheinische Schamotte- und Diatom-Werke ersucht unter Berufung auf § 11 des Preisgesetzes (was ganz unnötig gewesen wäre, D. Red.) um Aufnahme folgender Notiz:

Auf Seite 213 Ihrer Nr. 50 vom 11. d. R. bringen Sie unter unserer Firma die Mitteilung, daß im Haupervereinigung beschlossen worden sei, dem Aussichtsrat eine jährliche seiste Vergütung von 100 000 R. zu gewähren.

Hierzu bemerken wir, daß dieses keineswegs beschlossen worden ist. Eine Abstimmung über den Antrag ist nicht erfolgt. Der Antrag ist von der Tagesordnung wieder abgesetzt worden.

## Vom Schlachtfeld der Arbeit in der Zement-Industrie.

Am 17. Dezember vergnügte in der Zementfabrik „Zollern“ in Neubedum der Kollege Gustav Mühlner. Er fiel beim Abräumen aus etwa 3 Meter Höhe auf ein Gleis und brach das Genick.

Am 18. Dezember starb der Kollege Bernhard Kaup in der Zementfabrik „Preußen“ in Cannigeroth in einen Tod.

Wir vermögen im Augenblick noch nicht zu beurteilen, ob diese beiden tödlichen Unfälle auf einen ungünstigen Zufall oder auf irgendeinelässige zurückzuführen sind. jedenfalls liegt es im Interesse der Arbeiter, zur Schaltung ihres Lebens und ihrer Gesundheit, einmal bei allen Arbeitern die nötige Vorsicht walten zu lassen, die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten und dann, wenn erforderlich, auf die Anbringung von Schutzvorrichtungen zu drängen. Wir haben heute die Möglichkeit, alles das durchzusetzen, was der Arbeiterschutz verlangt. Es besteht keine Urteile, den Profit der Aktionäre über unsere Gesundheit, über unser Leben zu stellen. Etzt die Arbeit, dann der Profit, muß die Lösung der Arbeiter sein.

## Nahrungsmittel-Industrie

### Verbindlichkeitserklärung des Reichsabimentarils für rübenverarbeitende Zuckerfabriken.

Der zwischen der Zentralstelle der Arbeitgeberverbände der rübenverarbeitenden Zuckerfabriken in Berlin, dem Centralverband preußischer Fabrik- und Transportarbeiter in Niedersachsen, dem Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Sitz Hannover, und dem Gewerbeverein der deutschen Fabrik- und Handarbeiter (G.-D.), Sitz Berlin, am 12. August 1920 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der in rübenverarbeitenden Zuckerfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer wird für diesen Verifikationskreis im Gebiet des Deutschen Reiches gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1456) für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 15. Oktober 1920.

Der Reichsarbeitsminister.

S. A.: Hannover.

